

FRIWO

Zahlen, Daten, Fakten.
Jahresabschluss 2025 der FRIWO AG

FRIWO



Inhalt

4	Bericht des Aufsichtsrats	26	Zusammengefasster Lagebericht des- FRIWO-Konzerns und der FRIWO AG
10	Einzelabschluss der FRIWO AG	27	Grundlagen des Konzerns
11	Bilanz der FRIWO AG	30	Wirtschaftsbericht
13	Gewinn- und Verlustrechnung der FRIWO AG	39	Prognosebericht
14	Anhang	42	Risikomanagement und internes Kontrollsystem
		51	Übernahmerechtliche Angaben
		52	Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen
		52	Nichtfinanzielle Konzernklärung
		52	Vergütungsbericht
		53	Erklärung zur Unternehmensführung
		58	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
		60	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
		67	Adressen und Termine

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der FRIWO AG berichtet im Folgenden über seine Tätigkeit im Berichtszeitraum, insbesondere über seine Beratungen im Plenum, die Einhaltung des Corporate Governance Kodex, die Prüfung der nichtfinanziellen Erklärung sowie der Abschlüsse der FRIWO AG und des Konzerns.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der FRIWO AG hat im Geschäftsjahr 2025 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Pflichten und Aufgaben mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft kontinuierlich überwacht. In allen Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, wurde der Aufsichtsrat unmittelbar, frühzeitig und umfassend einbezogen. Der Aufsichtsrat hat sowohl in seinen Präsenzsitzungen als auch telefonisch, schriftlich oder in Textform per Umlaufverfahren die nach Gesetz oder Satzung erforderlichen Beschlüsse gefasst.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat bei den Sitzungen sowie zwischen diesen Terminen regelmäßig durch schriftliche und mündliche Berichte zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Themen unterrichtet, insbesondere zur Strategie, Planung, Geschäftsentwicklung, Risikolage, zum Risikomanagement und zur Compliance. Über Diskussionen mit dem Vorstand außerhalb der Aufsichtsratssitzungen hat der Aufsichtsratsvorsitzende regelmäßig im Rahmen der Aufsichtsratssitzung informiert. Auch zur Vorbereitung der Sitzungen erhielt der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig umfassende Informationen. Bedeutende Vorgänge, zum Beispiel Abweichungen von Plänen und Zielen, wurden dem Aufsichtsrat im Einzelnen erläutert und von diesem anhand der vorgelegten Unterlagen eingehend geprüft und kritisch hinterfragt. Der Aufsichtsrat konnte somit Berichte und Beschlussvorschläge des Vorstands sorgfältig prüfen, ausführlich beraten und auf dieser Basis Beschlüsse fassen.

Das Kontrollgremium hat sich zudem auch ohne die Mitglieder des Vorstands beraten, vor allem wenn innere Angelegenheiten des Aufsichtsrats und Personal- bzw. Vergütungsangelegenheiten thematisiert wurden.

Sitzungen des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses

Der Aufsichtsrat kam 2025 zu vier turnusgemäßen Sitzungen zusammen. Die Sitzungen fanden als Präsenzsitzungen am 11. April, 5. Juni, 17. September und 10. Dezember statt. Die ordentliche Sitzung vom 11. April behandelte auch Themen, die das Geschäftsjahr 2024 betrafen.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2025 insgesamt neun Mal Beschlüsse durch schriftliche oder telefonische Stimmabgabe oder durch Stimmabgabe in Textform gefasst.

Die Beschlussgegenstände der Umlaufbeschlüsse betrafen im Wesentlichen folgende Themen:

- den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss 2024 inklusive des Lageberichts und Konzernlageberichts, die nichtfinanzielle Konzernklärung, den Vergütungsbericht sowie den Bericht des Aufsichtsrats,
- die Zustimmung zum Kauf-/Übertragungsvertrag der Vermögenswerte der Bever Elektronik GmbH,
- die Zustimmung zum Abschluss einer Kreditfazilität mit einer lokalen Bank in Vietnam zur Ablösung der bestehenden Vereinbarung,
- sonstige Zustimmungen zu Investitionen, Mietverträgen und Dienstleistungsverträgen innerhalb der zustimmungspflichtigen Geschäfte,
- die Mandatierung einer Strategieberatungsgesellschaft,
- Personalien, darunter Vorstandsangelegenheiten.

Die Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand waren bei allen Sitzungen vollzählig anwesend.

Auch an den Umlaufbeschlüssen beteiligten sich alle Mitglieder des Aufsichtsrats; nur bei zwei Beschlüssen nahm jeweils ein Mitglied nicht teil.

Der Prüfungsausschuss trat im Geschäftsjahr 2025 zu vier Sitzungen zusammen, welche als Präsenzsitzungen ebenfalls am 11. April, 5. Juni, 17. September und 10. Dezember stattfanden. Die Ausschussmitglieder waren bei allen Sitzungen anwesend. Themen der Sitzungen waren unter anderem der Jahresabschluss und die Jahresabschlussprüfung 2024 sowie

Vorbereitung, Planung und Definition der Schwerpunkte für die Jahresabschlussprüfung 2025.

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses hat sich regelmäßig mit dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2025 (Baker Tilly GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf) über den Fortgang der Prüfungen ausgetauscht und dem Ausschuss hierüber berichtet.

Schwerpunkte der Tätigkeit

Der Aufsichtsrat befasste sich in allen Beratungen mit der Umsatz-, Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung sowie der Finanz- und Vermögenslage der FRIWO AG und des Konzerns, verschiedenen Personalthemen, dem Risikomanagement, der Unternehmens-Compliance sowie mit Fragen der Nachhaltigkeit (ESG). Die Beratungen betrafen im besonderen Maße die internationalen Aktivitäten, die strategische Weiterentwicklung des Konzerns, Desinvestments sowie die Auswirkungen der rezessiven globalen Wirtschaftsentwicklung auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des FRIWO-Konzerns und in der Folge auf dessen Liquidität und Eigenkapitalausstattung.

Im Einzelnen wurden in den Sitzungen zusätzlich insbesondere die folgenden Themen erörtert:

In seiner Sitzung im April 2025, an der auch die Abschlussprüfer teilnahmen, befasste sich der Aufsichtsrat intensiv mit dem von der Baker Tilly GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Jahres- und Konzernabschluss 2024, mit dem zusammengefassten Lagebericht für die FRIWO AG und den Konzern sowie dem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Im Juni 2025 befasste sich der Aufsichtsrat mit der Hauptversammlung, die der Sitzung vorangegangen war.

Wesentliche Themen bei der dritten ordentlichen Sitzung im September 2025 waren neben der aktuellen Geschäftsentwicklung die nichtfinanzielle Erklärung des Konzerns. Das Gremium beschloss, auf die Beauftragung einer externen Prüfung der nichtfinanziellen Erklärung durch den Wirtschaftsprüfer für das Geschäftsjahr 2025 zu verzichten, sofern die Umsetzung der CSRD-Richtlinie der EU in nationales Recht nicht erfolgt.

Die Sitzung im Dezember 2025 hatte neben der Jahresabschlussprüfung 2025 das Budget für das Geschäftsjahr 2026 sowie die Vorstellung der vom Vorstand aktualisierten Strategie bis zum Jahr 2030 zum Gegenstand. Ferner stand die Abgabe der Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex auf der Agenda.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Anteilseignervertreter

Als Vertreter der Anteilseigner gehören Herr Richard G. Ramsauer, Dr. Thomas R. J. Robl, Herr Felix Feuerbach und Herr Dr. Gregor Matthies dem Aufsichtsrat an. Ihre Amtszeit endet jeweils mit der Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung 2028. Im Berichtsjahr ergaben sich keine Veränderungen.

Arbeitnehmervertreter

Auch bei den beiden Vertretern der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat der FRIWO AG ergaben sich im Berichtsjahr keine Veränderungen. Frau Stefanie Kunze ist weiterhin bis zur Beschlussfassung der Arbeitnehmervertretung über die Wahl im Amt, während Herr Uwe Leifken unverändert eine Amtszeit bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung 2026 innehat.

Die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen nehmen die Mitglieder des Aufsichtsrats eigenverantwortlich wahr.

Veränderungen im Vorstand

Das Vertragsverhältnis mit dem Vorstandsmitglied Herrn Roald Gréboval wurde zum 17. Januar 2025 einvernehmlich vorzeitig beendet. Darüber hinaus gab es in dem zum 1. Januar 2025 neu besetzten Vorstand der FRIWO AG keine Veränderung im Berichtsjahr. Frau Ina Klassen und Herr Dominik Wöffen führen den FRIWO-Konzern seitdem als gleichberechtigte Vorstandsmitglieder.

Herr Wöffen verantwortet im Vorstand die Bereiche globale Operations, Vertrieb, Einkauf, Produktmanagement, Forschung & Entwicklung sowie Qualitätsmanagement. Mit seiner langjährigen Erfahrung im Unternehmen stellt er die Weiterentwicklung der Produktions- und Produktstrukturen sowie die Effizienz der globalen Wertschöpfungskette sicher.

Frau Klassen ist weiterhin für die Ressorts Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, IT, Personal, Marketing, Legal, Investor Relations und Nachhaltigkeit zuständig. Sie gewährleistet die finanzielle Stabilität des Konzerns und treibt zentrale Entwicklungsfelder wie Digitalisierung, Organisationsentwicklung und Nachhaltigkeitsmanagement voran.

Der Aufsichtsrat sieht in Frau Klassen und Herrn Wöffen ein erfahrenes und leistungsfähiges Vorstandsteam, das den FRIWO-Konzern auch künftig sowohl strategisch als auch operativ weiterentwickeln wird. Das neu besetzte Gremium stellt die verlässliche Umsetzung der strategischen Leitlinien sowie eine kontinuierliche und effiziente Steuerung des operativen Geschäfts sicher.

Corporate Governance

Nach Einschätzung des Aufsichtsrats ist eine ausreichende Personenzahl des Gremiums als unabhängig einzustufen. Das Gremium hat umfassende Branchenkenntnisse, ist aufgrund der unterschiedlichen Werdegänge seiner Mitglieder durch zahlreiche international geprägte Erfahrungen und Fähigkeiten gekennzeichnet und verfügt deshalb über die zur Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen.

Künftige Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl der Vertreter der Aktionäre sollen unter Berücksichtigung der gesetzlichen Anforderungen weiterhin sicherstellen, dass bei der Zusammensetzung des Gremiums das vom Aufsichtsrat im September 2024 beschlossene Kompetenzprofil berücksichtigt wird. Der Stand der Umsetzung des Kompetenzprofils wird jeweils in der Erklärung zur Unternehmensführung in Form einer Qualifikationsmatrix offengelegt.

Vorstand und Aufsichtsrat hatten im Dezember 2025 die Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz abgegeben und diese auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Der Aufsichtsrat hat sich für das Geschäftsjahr 2025 davon überzeugt, dass die FRIWO AG die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex bis auf die in der Entsprechenserklärung genannten Abweichungen erfüllt hat.

Interessenkonflikte von Mitgliedern des Aufsichtsrats oder des Vorstands sind im Geschäftsjahr 2025, mit Ausnahme zweier Beschlussfassungen zum Abschluss von Beraterverträgen zwischen der FRIWO und Kenémy Boehme Consultants SE (KBC), an der sich Herr Felix Feuerbach enthalten hat, weder angezeigt worden noch sonst erkennbar aufgetreten.

Prüfung der nichtfinanziellen Konzernklärung

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 171 Abs. 1 Satz 4 AktG die nach dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz verpflichtende, den Lagebericht ergänzende nichtfinanzielle Konzernklärung geprüft. Auf die Beauftragung einer darüber hinaus gehenden externen Prüfung hat er – wie bereits im Vorjahr – verzichtet. Nach eingehender Prüfung und Diskussion kommt der Aufsichtsrat zu dem Ergebnis, dass gegen die nichtfinanzielle Konzernklärung keine Einwendungen zu erheben sind. Auf dieser Grundlage wurde die Erklärung vom Aufsichtsrat verabschiedet. Die nichtfinanzielle Konzernklärung ist im gesonderten Nachhaltigkeitsbericht auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung 2025

Zum Abschlussprüfer für den Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2025 hat die Hauptversammlung der Gesellschaft am 5. Juni 2025 auf Vorschlag des Aufsichtsrats die Baker Tilly GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, bestellt. Baker Tilly hat den vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2025 aufgestellten Jahresabschluss der FRIWO AG und den Konzernabschluss 2025 sowie den zusammengefassten Lagebericht für die FRIWO AG und den Konzern geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Prüfung des Abschlussprüfers nach § 317 Abs. 4 HGB ergab, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen, insbesondere zur Einrichtung eines Überwachungssystems, in geeigneter Form getroffen hat. Das Überwachungssystem ist in allen wesentlichen Belangen geeignet, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, mit hinreichender Sicherheit frühzeitig zu erkennen.

Die Abschlussunterlagen und die Berichte des Abschlussprüfers über die Prüfung des Jahresabschlusses sowie die Prüfung des Konzernabschlusses lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor. Der Aufsichtsrat hat sich in der gemeinsamen Sitzung mit dem Abschlussprüfer am 26. März 2026 ausführlich über den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie die Prüfungsergebnisse unterrichten lassen und sich über die wesentlichen Sachverhalte des Jahresabschlusses der FRIWO AG sowie des Konzernabschlusses umfassend informiert. Umstände, die die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers in Frage stellen, lagen nicht vor. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den für die FRIWO AG und den Konzern zusammengefassten Lagebericht geprüft und keine Einwendungen erhoben. Der Jahresabschluss sowie der Konzernabschluss wurden am 26. März 2026 in Anwesenheit des Abschlussprüfers besprochen und anschließend im Umlaufverfahren gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit nach § 172 AktG festgestellt. Der Aufsichtsrat hat die Angaben im Lagebericht gemäß § 289a Abs. 1 sowie § 315a Abs. 1 HGB eingehend geprüft. Es werden sowohl zu den auf die Gesellschaft zutreffenden Punkten Angaben gemacht als auch negativ erklärt, wenn Angaben nicht möglich sind. Der Aufsichtsrat ist mit dem Lagebericht des Vorstands einverstanden.

Vorstand und Aufsichtsrat haben gemäß § 162 AktG einen Bericht über die im abgelaufenen Geschäftsjahr jedem einzelnen gegenwärtigen oder früheren Mitglied des Vorstands und des Aufsichtsrats von der Gesellschaft und von Unternehmen desselben Konzerns (§ 290 des Handelsgesetzbuchs) gewährte und geschuldete Vergütung erstellt. Dieser Vergütungsbericht wurde durch den Abschlussprüfer in Übereinstimmung mit § 162 Abs. 3 AktG einer formellen Prüfung unterzogen, aber nicht inhaltlich geprüft. Der erteilte Vermerk des Abschlussprüfers wird zusammen mit dem Vergütungsbericht veröffentlicht.

Der Vorstand hat gemäß § 312 AktG zudem einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. Baker Tilly hat den Bericht geprüft und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
 2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“
-

Der Aufsichtsrat, der den Bericht ebenfalls geprüft hat, stimmt mit dem Ergebnis der Prüfung durch Baker Tilly überein und erhebt gegen den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen einschließlich der am Schluss des Berichts vom Vorstand abgegebenen Erklärung keine Einwendungen.

Das Geschäftsjahr 2025 war operativ für FRIWO ein Jahr wichtiger strategischer Weichenstellungen. Hervorzuheben ist vor allem die erfolgreiche Umsetzung der beschlossenen Portfolioverkäufe und die dadurch mögliche vollständige Ablösung des Konsortialkredits bei deutschen Banken. Die erhebliche Verbesserung der Bilanzqualität und die dadurch gewonnene Handlungsfreiheit bilden die Basis für die Umsetzung des vom Vorstand vorgelegten Strategiekonzepts bis zum Jahr 2030. Dieses sieht die Konzentration auf die Kerngeschäfte der Ladegeräte und Stromversorgungen, die perspektivische Erweiterung der Geschäftsfelder, eine Stärkung der Vertriebskraft und die stärkere Internationalisierung vor. Nach Ansicht des Aufsichtsrats bildet die Strategie eine gute Grundlage für profitables Wachstum in den kommenden Jahren.

Ostbevern, im April 2026



Richard G. Ramsauer

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Einzelabschluss der FRIWO AG

Bilanz der FRIWO AG

zum 31. Dezember 2025

Aktiva

in T Euro	Anhang	31.12.2025	31.12.2024
Anlagevermögen			
Finanzanlagen	(2)	28.255	28.255
		28.255	28.255
Umlaufvermögen			
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	(3)	8.129	0
Sonstige Vermögensgegenstände	(3)	0	203
Guthaben bei Kreditinstituten		58	73
		8.187	275
Rechnungsabgrenzungsposten		36	31
Summe Aktiva		36.478	28.561

Passiva

in T Euro	Anhang	31.12.2025	31.12.2024
Eigenkapital	(4)		
Gezeichnetes Kapital		22.242	22.242
Kapitalrücklage		28.380	28.380
Gewinnrücklagen		17.016	17.016
Bilanzverlust		-41.274	-55.712
		26.363	11.925
Rückstellungen			
Rückstellungen für Pensionen ¹⁾		1.798	2.088
Steuerrückstellungen	(5)	1.013	65
Sonstige Rückstellungen	(6)	741	455
		3.552	2.608
Verbindlichkeiten	(7)		
Aktionärsdarlehen ²⁾		6.000	12.820
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		131	88
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		0	796
Sonstige Verbindlichkeiten		431	324
(davon aus Steuern)		(17)	(22)
		6.562	14.028
Summe Passiva		36.478	28.561

1) Unterschiedsbetrag gem. § 253 Abs. 6 HGB; 22 T Euro

2) Darlehen des Großaktionärs Cardea Holding GmbH, Grünwald

Gewinn- und Verlustrechnung der FRIWO AG für das Geschäftsjahr 2025

in T Euro	Anhang	2025	2024
Umsatzerlöse	(9)	727	1.447
Sonstige betriebliche Erträge		216	0
Personalaufwand		-1.239	-1.632
a) Löhne und Gehälter		-1.239	-1.441
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		0	-191
(davon für Altersversorgung)		(0)	(-188)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(10)	-2.113	-1.935
Ertrag / Aufwendungen aus Ergebnisabführung	(11)	18.686	-7.043
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(12)	6	395
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(12)	-828	-660
Zinsergebnis	(12)	-822	-264
Ergebnis vor Ertragsteuern		15.455	-9.428
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(13)	-1.013	-59
Ergebnis nach Steuern		14.442	-9.487
Sonstige Steuern		-4	0
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag		14.438	-9.487
Ergebnisvortrag		-55.712	-46.225
Bilanzverlust		-41.274	-55.712

Anhang für das Geschäftsjahr 2025

Jahresabschluss der FRIWO AG

Die am geregelten Markt notierte FRIWO AG mit Sitz in Ostbevern, Deutschland, fungiert als Holding der Unternehmen des FRIWO-Konzerns. Die Adresse lautet:

FRIWO AG
 Von-Liebig-Straße 11, D-48346 Ostbevern
 Sitz: Ostbevern
 Amtsgericht Münster, HRB 11727

Der Jahresabschluss und der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns der FRIWO AG, Ostbevern, für das Geschäftsjahr 2025 werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Jahresabschlüsse der FRIWO AG und ihrer direkten und indirekten Tochtergesellschaften werden in den Konzernabschluss der VTC GmbH & Co. KG, München, einbezogen, der im Bundesanzeiger veröffentlicht wird. Die VTC GmbH & Co. KG, München, stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf, in den die FRIWO AG einbezogen wird. Damit ist die Gesellschaft ein verbundenes Unternehmen zur VTC GmbH & Co. KG und deren unmittelbaren und mittelbaren Tochterunternehmen.

Nach Auskunft der VTC GmbH & Co. KG, München, hielt deren Tochtergesellschaft, die Cardea Holding GmbH, Grünwald, zum 31. Dezember 2025 81,59 Prozent der Aktien der FRIWO AG.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches über die Rechnungslegung von Kapitalgesellschaften, den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes sowie den Regelungen der Satzung aufgestellt.

Auf die Rechnungslegung der Gesellschaft finden aufgrund der Kapitalmarktorientierung die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB Anwendung.

Bilanzierung unter Zugrundelegung des Grundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit

Nach der im Jahr 2020 eingeleiteten Sanierung, dem 2023 aktualisierten Turnaround-Konzept sowie den damit verbundenen strukturellen Maßnahmen – insbesondere der Veräußerung der verbliebenen Produktionskapazitäten am Standort Ostbevern – beschloss FRIWO im Jahr 2024 weitere notwendige Desinvestments. Hierzu zählte vor allem der Verkauf der Geschäftsaktivitäten des E-Drives-Bereichs inklusive der Joint-Venture-Beteiligung in Indien, dessen Erlös zur teilweisen Ablösung der Banken eingesetzt werden sollte. Parallel dazu verfolgte das Management den Verkauf des Hutschienen-Stromversorgungsgeschäfts an den für diese Produktlinie einzigen Kunden.

Ende 2024 bzw. Anfang 2025 unterzeichnete FRIWO die entsprechenden Vereinbarungen zum Verkauf des E-Drives-Geschäfts einschließlich der kapitalintensiven Beteiligung am Joint-Venture mit UNO MINDA in Indien sowie zum Verkauf des Hutschienen-Stromversorgungsgeschäfts. Beide Transaktionen wurden wie geplant im Jahr 2025 erfolgreich abgeschlossen.

Die daraus erzielten Verkaufserlöse ermöglichten eine weitgehende Ablösung der bestehenden Bankverbindlichkeiten und die Beendigung der Sanierung des Konzerns. Gleichzeitig erlauben die vorgenommenen Portfolioanpassungen eine stärkere Fokussierung der finanziellen und personellen Ressourcen auf die Kernaktivitäten des Unternehmens.

Die deutliche Entschuldung, die verbesserte Eigenkapitalquote sowie die nachhaltig reduzierte Kostenstruktur sichern die Finanzierung des Konzerns mittel- bis langfristig ab. Zudem eröffnen die verbesserte Kapitalstruktur und künftig erwartete positive Ergebnisbeiträge die Perspektive, dass sich FRIWO künftig wieder am Kapitalmarkt refinanzieren kann. Damit ist die finanzielle Stabilität des Unternehmens nachhaltig gestärkt.

Vor diesem Hintergrund geht der Vorstand von einer gesicherten Fortführung der Unternehmenstätigkeit aus. Der Jahresabschluss wird daher unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going-Concern-Prämisse) aufgestellt.

Detaillierte Angaben hierzu sind dem „Risikobericht“ des zusammengefassten Lageberichts zu entnehmen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der generellen Ansatzvorschriften §§ 246-251 HGB unter Berücksichtigung der besonderen Ansatzvorschriften für Kapitalgesellschaften, §§ 268-274a, 276-277 HGB, erstellt.

Auf die Bewertung finden die generellen Bewertungsvorschriften der §§ 252-256a HGB Anwendung.

Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht den §§ 266 und 275 HGB, wobei für die Gewinn- und Verlustrechnung das Gesamtkostenverfahren Anwendung findet.

Die Restlaufzeiten der Forderungen und Verbindlichkeiten werden aus Gründen der Übersichtlichkeit im Anhang und nicht in der Bilanz ausgewiesen.

Entgeltlich von Dritten erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über den Zeitraum der Nutzung (längstens über 5 Jahre) planmäßig linear abgeschrieben.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten, soweit abnutzbar vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Soweit erforderlich, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu 800,00 Euro werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Die Abschreibungen auf abnutzbare Anlagegüter werden unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsbzw. Restnutzungsdauer nach der linearen Methode vorgenommen. Im Jahr des Zugangs werden zeitanteilige Abschreibungen berücksichtigt.

Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bilanziert; soweit erforderlich, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Bestehen die Gründe, die zu einer außerplanmäßigen Abschreibung geführt haben, nicht mehr, wird eine entsprechende Zuschreibung auf den beizulegenden Wert vorgenommen.

Der Beteiligungsbuchwert der FRIWO Gerätebau GmbH, Ostbevern, wird jährlich nach Maßgabe des IDW RS HFA 10 überprüft.

Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert bzw. mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennbetrag am Bilanzstichtag angesetzt.

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden Auszahlungen vor dem Bilanzstichtag erfasst, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Forderungen, Pensionsrückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten ermittelt. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden.

In Deutschland ist am 19. Juli 2025 das Gesetz für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland in Kraft getreten. Durch dieses Gesetz wird der aktuell gültige Körperschaftsteuersatz in Höhe von 15 Prozent ab dem 1. Januar 2028 schrittweise um jährlich einen Prozentpunkt reduziert. Ab dem Jahr 2032 wird der Körperschaftsteuersatz 10 Prozent betragen.

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgte mit den zukünftig niedrigeren Steuersätzen, soweit deren Realisation voraussichtlich erst nach dem 31. Dezember 2027 erfolgt. Die latenten Steuern wurden daher mit Steuersätzen in einer Bandbreite von 25,2 bis 30,5 Prozent (Vorjahr: 30 Prozent) berechnet. Dabei ergaben sich aus der beschriebenen zukünftigen Steuersatzsenkung lediglich unwesentliche Bewertungseffekte.

Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Im Falle eines Überhangs aktiver latenter Steuern würde in Ausübung des Wahlrechts aus § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB keine Aktivierung erfolgen. Im Geschäftsjahr ergab sich insgesamt ein – nicht bilanzierter – Überhang aktiver latenter Steuern.

Das Eigenkapital wird zum Nennwert bilanziert.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen wurde auf Basis des HGB durchgeführt. Als Bewertungsmethode wurde in Anlehnung an internationale Standards die sogenannte Projected-Unit-Credit-Method (PUC-Methode) verwendet. Bei der Bewertung ist der in der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) festgelegte Rechnungszins für den Bilanzstichtag anzusetzen. Zum 31. Dezember 2025 beträgt der durchschnittliche Zinssatz

der letzten 10 Jahre 2,06 Prozent (Vorjahr: 1,90 Prozent) bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellungen unter Verwendung des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen zehn Jahre und dem Ansatz unter Verwendung des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen sieben Jahre mit 2,22 Prozent beträgt -21,9 T Euro.

Ebenso sind künftige Gehalts- und Rentenanpassungen mit einem Schätzwert in die Bewertung einzubeziehen. Da zum Stichtag 31. Dezember 2025 keine aktiven Anwärter bestehen, ist ein Gehaltstrend nicht anzusetzen (Vorjahr 3,8 Prozent).

Der Rententrend beträgt 1,90 Prozent (Vorjahr: 1,90 Prozent) sowie 1,0 Prozent für eine individuell vereinbarte Zusage. Eine Überprüfung der Pensionen und des Rententrends erfolgt alle drei Jahre. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Steuerrückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten und sind in Höhe des voraussichtlichen Anfalls aufgrund des steuerlichen Gewinns dotiert.

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des Betrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um alle zum Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten abzudecken (Erfüllungsbetrag). Preis- und Kostensteigerungen wurden bei der Rückstellungsbewertung berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit einem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Geschäftsvorfälle in fremder Währung wurden zum jeweiligen Tageskurs eingebucht. Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr wurden gemäß § 256a HGB mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

1 Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände

in T Euro	Software
Anschaffungs- oder Herstellungskosten	
Anfangsbestand 01.01.2025	18
Zugänge	0
Abgänge	0
Endbestand 31.12.2025	18
Abschreibungen	
Anfangsbestand 01.01.2025	18
Zugänge	0
Abgänge	0
Endbestand 31.12.2025	18
Buchwert 31.12.2025	0
Buchwert 31.12.2024	0

Sachanlagen

in T Euro	Betriebs- und Geschäftsausstattung
Anschaffungs- oder Herstellungskosten	
Anfangsbestand 01.01.2025	68
Zugänge	0
Abgänge	0
Endbestand 31.12.2025	68
Abschreibungen	
Anfangsbestand 01.01.2025	68
Zugänge	0
Abgänge	0
Endbestand 31.12.2025	68
Buchwert 31.12.2025	0
Buchwert 31.12.2024	0

2 Finanzanlagen

in T Euro	Anteile an verbundenen Unternehmen
Anschaffungskosten	
Anfangsbestand 01.01.2025	28.255
Zugänge	0
Abgänge	0
Endbestand 31.12.2025	28.255
Abschreibungen	
Anfangsbestand 01.01.2025	0
Zugänge	0
Abgänge	0
Endbestand 31.12.2025	0
Buchwert 31.12.2025	28.255
Buchwert 31.12.2024	28.255

3 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen beinhalten im Vorjahr Forderungen gegen die FRIWO Gerätebau GmbH aus kurzfristigen Darlehen sowie aus Kostenweiterbelastungen. Im aktuellen Geschäftsjahr ergeben sich die Forderungen überwiegend aus der Gewinnabführung gemäß Ergebnisabführungsvertrags mit der Tochtergesellschaft FRIWO Gerätebau GmbH.

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

4 Eigenkapital

Das Grundkapital der FRIWO AG in Höhe von 22,2 Mio. Euro ist in 8,6 Mio. gleichberechtigte Inhaberaktien ohne Nennbetrag eingeteilt. Damit repräsentiert jede Aktie einen Anteil am gezeichneten Kapital von 2,60 Euro. Die Zahl der ausgegebenen Aktien hat sich im Geschäftsjahr 2025 nicht verändert. Eigene Aktien werden weder direkt noch indirekt von der FRIWO AG gehalten. Die Kapitalrücklage steht zur Verrechnung etwaiger zukünftiger Verluste, jedoch nicht für Ausschüttungen zur Verfügung.

Gemäß § 4 Abs. 4 der Satzung ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 12. Juni 2029 ermächtigt, das Grundkapital durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaberstückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu 11,12 Mio. Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Mit Zustimmung des Aufsichtsrats kann der Vorstand das Bezugsrecht der Aktionäre für bestimmte Zwecke ausschließen. Der Vorstand hat von der Ermächtigung im Geschäftsjahr 2025 keinen Gebrauch gemacht. Das genehmigte Kapital in Höhe von 11,12 Mio. Euro besteht demnach weiterhin.

Bei den Gewinnrücklagen handelt es sich wie im Vorjahr um andere Gewinnrücklagen.

Aus dem Jahresergebnis von 14.438 T Euro und dem Ergebnisvortrag von –55.712 T Euro ergibt sich ein Bilanzverlust in Höhe von –41.274 T Euro.

5 Steuerrückstellungen

Es wurden Rückstellungen für Körperschaftsteuer und weitere Ertragsteuern (Gewerbsteuer) auf den im Geschäftsjahr erwirtschafteten Gewinn gebildet.

6 Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Bonuszahlungen des Vorstands, Personalverpflichtungen, Aufsichtsratsvergütungen, ausstehende Eingangsrechnungen und sonstige ungewisse Verbindlichkeiten.

7 Verbindlichkeiten

Bereits im Mai 2020 hatte die Cardea Holding GmbH an die FRIWO AG ein nachrangiges Gesellschafterdarlehen in Höhe von 2,6 Mio. Euro ausgegeben. Die Verzinsung erfolgt zu marktüblichen Konditionen. Zudem sind weitere Gesellschafterdarlehen in 2021 in Höhe von 20,6 Mio. Euro und in 2022 in Höhe von 0,5 Mio. Euro abgeschlossen worden. Einen Teil der Darlehensrückzahlungsansprüche gegen die FRIWO AG hat die Cardea Holding GmbH im Rahmen einer Kapitalerhöhung als Sacheinlage in die Gesellschaft eingebracht. Mit dieser Transaktion wurden bestehende Gesellschafterdarlehen in Höhe von 13,6 Mio. Euro in Eigenkapital umgewandelt. Zum 31. Dezember 2024 belief sich das Gesellschaftsdarlehen auf 12,8 Mio. Euro (inkl. Zinsabgrenzung). Im Geschäftsjahr 2025 wurde das Darlehen teilweise nach der erfolgreich abgeschlossenen Sanierung der FRIWO-Gruppe zurückgeführt und beträgt zum Berichtsstichtag 6,0 Mio. Euro. Der Aufwand aus der Verzinsung der Gesellschafterdarlehen lag im Geschäftsjahr 2025 bei 598 T Euro (Vorjahr 618 T Euro).

Mit Ausnahme des Aktionärsdarlehens sind alle anderen Verbindlichkeiten wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig. Die Aktionärsdarlehen unterliegen keiner festen Endfälligkeit.

Zum Stichtag waren grundsätzlich keine Verbindlichkeiten durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert. Nur die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind durch übliche Eigentumsvorbehaltsrechte gesichert.

8 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die FRIWO AG hatte im Jahr 2020 zugunsten ihrer Tochtergesellschaften, der FRIWO Gerätebau GmbH, Ostbevern, eine Garantieerklärung gegenüber den am Konsortialkredit beteiligten Banken abgegeben. Diese Verpflichtung sah vor, die Tochtergesellschaften jederzeit finanziell so auszustatten, dass sie sämtliche Verpflichtungen aus dem Konsortialkredit vollständig und termingerecht erfüllen kann.

Da der Konsortialkredit im Geschäftsjahr 2025 vollständig zurückgezahlt wurde, bestehen zum Berichtsstichtag keine Haftungsverhältnisse aus dieser Garantieerklärung mehr.

Darüber hinaus hat die FRIWO AG zusammen mit ihrer Tochtergesellschaft, der FRIWO Gerätebau GmbH, eine Garantieerklärung zugunsten der vietnamesischen Tochtergesellschaft in Höhe von 8,0 Mio. US-Dollar gegenüber der lokalen Bank, mit der eine Finanzierung besteht, abgegeben.

Das Risiko einer Inanspruchnahme aus der gegenüber der Tochtergesellschaft abgegebenen Garantie wird als gering eingeschätzt. Es wird davon ausgegangen, dass die bestehenden Verpflichtungen aus dem Eigenkapital der FRIWO Gerätebau GmbH sowie aus den Mitteln der vietnamesischen Tochtergesellschaft erfüllt werden könnten. Die lokale Kreditlinie wird zudem nur in einem Umfang genutzt, der unter normalen Geschäftsbedingungen regelmäßig durch eingehende Forderungen wieder zurückgeführt werden kann. Daher ist nicht damit zu rechnen, dass die Garantie in Anspruch genommen wird. Anhaltspunkte für eine abweichende Beurteilung bestehen nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen nicht.

9 Umsatzerlöse

in T Euro	2025	2024
Umsatzerlöse	727	1.447
(davon IC-Erträge FRIWO Gerätebau)	(727)	(1.447)

Die Umsatzerlöse enthalten Erlöse aus Dienstleistungen für das Tochterunternehmen FRIWO Gerätebau GmbH.

10 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Aufwendungen aus den Rechts- und Beratungskosten, Jahresabschlusskosten, Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit, Aufsichtsratsvergütungen sowie Aufwendungen aus der Weiterbelastung im Konzern.

in T Euro	2025	2024
Rechts- und Beratungskosten	1.000	780
Prüfungskosten	335	292
Versicherung	154	338
Aufsichtsratsvergütung	76	68
Reisekosten und Bewirtung	126	90
Miete, Leasing	24	16
Allgemeine Verwaltungskosten	95	104
Fortbildungskosten	0	0
Kosten des Zahlungsverkehrs	11	11
Sonstige	292	236
sonstige betriebliche Aufwendungen	2.113	1.935

11 Erträge bzw. Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen

in T Euro	2025	2024
Erträge/ Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen	18.686	-7.043

Die Ergebnisabführung betrifft die FRIWO Gerätebau GmbH. Der im Geschäftsjahr 2025 deutlich höhere Ergebnisbeitrag resultiert maßgeblich aus den im Zusammenhang mit den Desinvestments des E-Drives-Geschäfts und des Geschäfts für Hutschienen-Stromversorgungslösungen erzielten außerordentlichen Erträgen. Die außerordentlichen Erträge beliefen sich auf 17,6 Mio. Euro beziehungsweise 11,4 Mio. Euro und wurden durch transaktionsbezogene Aufwendungen gemindert. Daraus ergaben sich Netto-Gesamterlöse von 10,3 Mio. Euro aus der Veräußerung des Joint-Ventures sowie 8,7 Mio. Euro aus dem Verkauf des Hutschienen Stromversorgungsgeschäfts. Das verbleibende Ergebnis wurde im Rahmen des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags an die FRIWO AG abgeführt.

12 Zinsergebnis

in T Euro	2025	2024
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6	395
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(0)	(380)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-828	-660
(davon an verbundenen Unternehmen)	(-192)	(-0)
(davon aus Aufzinsung)	(-38)	(-36)
	-822	-264

Die Zinserträge beliefen sich im Geschäftsjahr 2025 auf 6 T Euro (Vorjahr: 395 T Euro). Der deutliche Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert daraus, dass kein unterjähriger Verbindlichkeitssaldo mehr gegenüber der FRIWO Gerätebau GmbH bestand.

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthalten die Zinsen für die bestehenden Aktionärsdarlehen.

13 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beliefen sich im Geschäftsjahr 2025 auf –1.013 T Euro (Vorjahr: –59 T Euro). Der deutliche Anstieg des Steueraufwandes ist darauf zurückzuführen, dass das steuerliche Ergebnis des Berichtsjahres maßgeblich durch die im Jahr 2025 durchgeführte Desinvestments geprägt wurde. Die dabei realisierten steuerpflichtigen Veräußerungsgewinne führten zu einem entsprechend höheren Steueraufkommen.

14 Arbeitnehmer

Bei der FRIWO AG waren im Geschäftsjahr wie im Vorjahr keine Angestellten beschäftigt. Lediglich die Vorstände sind bei der Gesellschaft beschäftigt.

15 Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Die fixe Vergütung je Aufsichtsratsmitglied beläuft sich auf 10 T Euro pro Jahr. Die variable Vergütung richtet sich nach der Höhe der beschlossenen Dividenden. Die Gesamthöhe der Aufsichtsratsvergütung ist auf das Dreifache des festen Betrags begrenzt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, der Stellvertreter das Anderthalbfache. Ausschussmitglieder erhalten jeweils eine weitere Vergütung von 1 T Euro. Davon ausgenommen sind der Aufsichtsratsvorsitzende und sein Stellvertreter. Die fixe Vergütung für die Mitglieder des Aufsichtsrats beträgt für das Geschäftsjahr 2025 76 T Euro (Vorjahr: 71 T Euro). Für das Geschäftsjahr 2025 erhielten die Mitglieder des Aufsichtsrats keine variable Vergütung (Vorjahr: 0 T Euro).

Die Gesamtbezüge des Vorstands belaufen sich für das Geschäftsjahr 2025 auf 1.280 T Euro (Vorjahr: 1.213 T Euro), davon wie 821 T Euro fix (Vorjahr: 1.103 T Euro) und 459 T Euro variabel (Vorjahr: 110 T Euro).

Frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten im Jahr 2025 Pensionsbezüge von 170 T Euro (Vorjahr: 189 T Euro). Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind insgesamt 1.798 T Euro (Vorjahr: 2.088 T Euro) zurückgestellt.

Bezugsrechte oder sonstige aktienbasierte Vergütungen sind den Geschäftsführungs- und Aufsichtsorganen nicht eingeräumt worden.

Für nähere Informationen wird auf den Vergütungsbericht 2025 auf der Internetseite der Gesellschaft verwiesen.

16 Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat / Hauptfunktion	Weitere Mandate	Vorstand	Weitere Mandate
Richard G. Ramsauer Vorsitzender Geschäftsführer, Mint Equity GmbH & Co. KG Mitglied seit 2008	Keine	Dominik Wöffen Mitglied des Vorstands seit 2025	FRIWO Vietnam Co. Ltd., Vietnam FRIWO North America Inc., USA E.L.PRO UG, Greven
Dr. Thomas R. J. Robl stellv. Vorsitzender Geschäftsführer, VTC GmbH & Co. KG Mitglied seit 2024	Munich Private Equity AG, Oberhaching Munich Private Equity Funds AG, Oberhaching		FRIWO Power Solutions Technology (Shenzhen) Co. Ltd., China
Dr. Gregor Matthies Geschäftsführender Gesellschafter, Dr. Gregor Matthies Consulting & Investment Switzerland GmbH Mitglied seit 2018	Liikennevirta Oy, 00180 Helsinki, Finnland Rocsys BV, Delft, Niederlande EVUM Motors GmbH, München (bis April 2025)	Ina Klassen Mitglied des Vorstands seit 2025	FRIEMANN & WOLF India Private Ltd., Indien FRIWO North America Inc., USA UNO MINDA EV SYSTEMS PVT. LTD. (bis Juni 2025) UNOMINDA EV Systems Private Ltd Zweigniederlassung Deutschland, Haßfurt (bis Juni 2025)
Felix Feuerbach Geschäftsführer, Kemény Boehme Consultants SE Mitglied seit 2024	Keine		
Uwe Leifken Internal Sales Manager – Key Account, FRIWO Mitglied seit Mai 2016	Keine		
Stefanie Kunze Internal Sales Manager – Key Account, FRIWO Mitglied seit 2024	Keine	Roald Gréboval Mitglied des Vorstands bis Januar 2025	Keine

17 Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben zum Abschlussprüferhonorar sind im Konzernabschluss der FRIWO AG, Ostbevern, enthalten. Auf die Veröffentlichung an dieser Stelle wird daher aufgrund der befreienden Konzernklausel des § 285 Nr. 17 HGB verzichtet.

18 Corporate Governance-Erklärung

Die Erklärung nach § 161 AktG wurde von Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und der Öffentlichkeit auf der Internetseite des Unternehmens unter:

<https://www.friwo.com/de/about/investor-relations/>
dauerhaft zugänglich gemacht.

19 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die geopolitischen Risiken bleiben auch im Geschäftsjahr 2026 hoch. Dies betrifft insbesondere den weiterhin andauernden Krieg in der Ukraine sowie die anhaltenden Konflikte im Nahen Osten, einschließlich der Lage im Gazastreifen. Seit Ende Februar 2026 hat sich die Situation im Nahen Osten weiter verschärft: Militärische Angriffe der USA und Israels auf den Iran sowie anschließende Gegenschläge haben zu einer deutlichen Ausweitung der Kampfhandlungen geführt, die sich mittlerweile bis in den Libanon erstrecken. Diese Eskalation hat global spürbare wirtschaftliche Auswirkungen, darunter steigende Energiepreise, erhöhte Marktvolatilität und eine zusätzliche Belastung internationaler Lieferketten. Wesentliche Änderungen der im zusammengefassten Lagebericht dargestellten Risiken ergeben sich nach derzeitiger Einschätzung hieraus nicht. Notwendige Maßnahmen sind eingeleitet worden. Die Situation wird fortlaufend eng überwacht, sodass bei Bedarf umgehend mit weiteren geeigneten Gegenmaßnahmen reagiert werden kann.

Die Geschäftsentwicklung des FRIWO-Konzerns ist auch in den ersten Monaten des Jahres 2026 stark von externen Faktoren abhängig, die das Unternehmen nicht oder nur eingeschränkt beeinflussen kann, vor allem von der allgemeinen Konsumzurückhaltung, der Geld- und Zinspolitik, der Entwicklung geopolitischer Spannungen und von strukturellen Wachstumshemmnissen. Kurzfristig wird die Geschäftsentwicklung davon abhängen, ob die erwartete Erholung der Industriekonjunktur im ersten Halbjahr 2026 einsetzt und die Auftragsentwicklung des Unternehmens einen wieder positiven Trend zeigt.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der FRIWO AG sind nach Abschluss des Geschäftsjahres 2025 bis zum Tag der Freigabe des Einzelabschlusses nicht eingetreten. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bei direkten und indirekten Tochterunternehmen mit Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des FRIWO-Konzerns werden im Konzernanhang erläutert.

20 Anteilsbesitz

An den nebenstehend aufgeführten Firmen ist die FRIWO AG unmittelbar oder mittelbar über die Beteiligung an der FRIWO Gerätebau GmbH, Ostbevern, beteiligt.

Die FRIWO Gerätebau GmbH, Ostbevern, ist durch Ergebnisabführungsvertrag mit der FRIWO AG verbunden und nimmt die Erleichterung gem. § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch.

Das von der FRIWO AG erzielte Ergebnis ist damit auch zukünftig beeinflusst durch die vereinnahmten Gewinne bzw. übernommenen Verluste der FRIWO Gerätebau GmbH, Ostbevern.

in T Euro	Kapital- anteil	Eigen- kapital	Ergebnis 2025
FRIWO Gerätebau GmbH, Ostbevern, Deutschland	100,00 %	6.534	18.686 ¹⁾²⁾
FRIWO Power Solutions Technology (Shenzhen) Co. Ltd., Shenzhen, China	100,00 %	1.041	-30 ²⁾³⁾⁴⁾

FRIWO Vietnam Co. Ltd., Bien Hoa City, Vietnam	100,00 %	16.281	1.544 ²⁾³⁾⁵⁾
FRIEMANN & WOLF INDIA PRIVATE LIMITED, Bangalore, Karnataka, Indien	100,00 %	-513	210 ²⁾³⁾⁶⁾
FRIWO North America, Inc., Houston, Texas, USA	100,00 %	198	79 ²⁾³⁾⁷⁾

1) vor Ergebnisabführung

2) gem. IFRS

3) mittelbar über FRIWO Gerätebau GmbH, Ostbevern

4) Umrechnung des Eigenkapitals mit dem Stichtagskurs zum 31. Dezember 2025 (1 Euro = 8,22620 CNY) und des Ergebnisses mit dem Durchschnittskurs 2025 (1 Euro = 8,11850 CNY)

5) Umrechnung des Eigenkapitals mit dem Stichtagskurs zum 31. Dezember 2025 (1 Euro = 30.213,00 VND) und des Ergebnisses mit dem Durchschnittskurs 2025 (1 Euro = 28.905,78 VND)

6) Umrechnung des Eigenkapitals mit dem Stichtagskurs zum 31. Dezember 2025 (1 Euro = 105,59650 INR) und des Ergebnisses mit dem Durchschnittskurs 2025 (1 Euro = 98,52390 INR)

7) Umrechnung des Eigenkapitals mit dem Stichtagskurs zum 31. Dezember 2025 (1 Euro = 1,17500 USD) und des Ergebnisses mit dem Durchschnittskurs 2025 (1 Euro = 1,13000 USD)

Zusammengefasster Lagebericht des FRIWO-Konzerns und der FRIWO AG

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell und Konzernstruktur

Die im General Standard der Frankfurter Wertpapierbörse notierte FRIWO AG mit Sitz im westfälischen Ostbevern ist mit ihren Tochterunternehmen (im Folgenden FRIWO) ein international agierender Anbieter von Stromversorgungs- und Ladelösungen. Die Produktpalette umfasst technologisch hochwertige Ladegeräte, Stromversorgungen und Akkupacks.

Als internationaler Anbieter von maßgeschneiderten und innovativen Stromversorgungs- und Ladelösungen ist es das Ziel, nachhaltige Werte für Kunden, Mitarbeiter und Aktionäre zu schaffen. Mit seinen Produkten deckt das Unternehmen ein breites Spektrum von Anwendungsbereichen ab. Das operative Geschäft gliedert sich in fünf Geschäftsfelder:

- E-Mobility, Transportation & Logistics
- Medical & Healthcare Solutions
- Industrial Applications
- Specialized Tools & Equipment
- Lifestyle Solutions

Im Bereich der Ladetechnik wird das Know-how vor allem von Kunden in den anspruchsvollen Wachstumsmärkten der Elektromobilität geschätzt, wo sich FRIWO eine gute, teilweise führende Zuliefererposition erarbeitet hat. Darüber hinaus werden Kunden aus dem Anwendungsbereich Specialized Tools & Equipment mit innovativen Ladetechniken bedient. Bei Stromversorgungen liegt der Fokus hauptsächlich auf Anwendungen in den Branchen Medical & Healthcare Solutions, Industrial Applications sowie auch hochwertiger Elektronik im Bereich Lifestyle Solutions. Zum Kundenkreis zählen namhafte Unternehmen mit zumeist internationaler, teilweise weltweiter Geschäftstätigkeit.

Die Segmentberichterstattung des FRIWO-Konzerns gemäß IFRS 8 erfolgte bisher auf Basis regionaler Cluster. Ab dem Berichtsjahr 2025 orientiert sich die Berichterstattung an den fünf operativen Geschäftsfeldern. Dazu werden diese zu zwei Segmenten zusammengefasst:

- Das Segment **Industrial & Mobility Solutions** umfasst industrielle Anwendungen, Transportlösungen und spezialisierte Ausrüstungen für professionelle Nutzer. Dazu gehören Mobility- und Transporttechnologien, akkubetriebene Tools und Equipment sowie Lösungen für industrielle Prozesse. Das Segment deckt bestehende Märkte wie Industrie, Automobil, spezialisierte Werkzeuge und Robotik ab und kann um potenzielle künftige Geschäftsfelder erweitert werden. Ziel ist es, leistungsstarke, innovative Lösungen für industrielle und infrastrukturelle Anforderungen bereitzustellen.
- Das Segment **Health & Lifestyle Solutions** umfasst Produkte und Lösungen für Gesundheit, Wohlbefinden und den alltäglichen Gebrauch. Es deckt professionelle medizinische Anwendungen für Krankenhäuser und Kliniken ebenso ab wie Consumer-Health- und Lifestyle-Produkte für die private Nutzung. In das Segment können potenzielle künftige Entwicklungen in den Bereichen Home Healthcare, Personal Wellness oder Lifestyle-Technologien integriert werden. Der Bereich Distribution wird ebenfalls dem Segment Health & Lifestyle Solutions zugeordnet.

Ungeachtet dieser Umstellung in der Segmentberichterstattung wird FRIWO auch weiterhin Informationen zur Geschäftsentwicklung nach Regionen bereitstellen.

Die FRIWO AG ist die Management-Holding der Gruppe und für die strategische Steuerung, das Risikomanagement und die Investor Relations zuständig. Sie hält direkt oder indirekt sämtliche Anteile an den FRIWO-Gesellschaften. Zentrale operative Gesellschaft ist die FRIWO Gerätebau GmbH, ebenso mit Sitz in Ostbevern. Hier befindet sich neben Administration, Verwaltung und Vertrieb der Bereich Forschung und Entwicklung. Zum FRIWO-Konzern gehört ferner eine Gesellschaft in Vietnam, die neben der Produktion auch Forschungs- und Entwicklungsleistungen erbringt, eine Servicegesellschaft in China, die vor allem für die Beschaffung von Komponenten von großer Bedeutung ist, eine Tochtergesellschaft in den USA, um die in Übersee wachsende Nachfrage insbesondere im E-Mobility- und Medizin-Bereich zielgerichtet bedienen zu können, sowie eine Tochtergesellschaft in Indien.

Im Juni 2025 hat FRIWO den 49,9-Prozent-Anteil an dem seit 2022 betriebenen Gemeinschaftsunternehmen in Indien, das den indischen Markt mit Antriebssystemen für Zwei- und Dreiräder beliefert, an den Joint-Venture-Partner UNO MINDA veräußert.

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der FRIWO AG ist aufgrund der Struktur des Konzerns wesentlich durch die wirtschaftliche Entwicklung der Tochtergesellschaften geprägt. Der Konzernlagebericht gibt insofern auch einen vollständigen Überblick über die Lage der FRIWO AG.

Die Marke FRIWO steht weltweit für Innovationskraft, Sicherheit, Qualität und Effizienz. Das Unternehmen ist nach der DIN ISO 9001 (Qualitätsmanagement), der DIN ISO 14001 (Umweltmanagement) und der DIN ISO 13485 (Qualitätsmanagement für Medizinprodukte) zertifiziert. Motivation, technisches Know-how und Begeisterung für Produkte und Lösungen bilden die Grundlage des täglichen Handelns, verbunden mit einer familienbewussten Personalpolitik.

Als Technologieunternehmen mit hoher Innovationskraft und einem dezidierten Forschungs- und Entwicklungs-Fokus ist es das Ziel von FRIWO, seinen Kunden als verlässlicher und erfahrener Partner zur Seite zu stehen. Das FRIWO-Entwicklungsteam in Deutschland nimmt die Anforderungen und Bedürfnisse der Kunden unmittelbar auf und treibt die Innovationsprozesse zielgerichtet voran. Dabei wird es durch hochqualifizierte eigene Entwicklungsteams in Vietnam und China unterstützt, die einen wichtigen Beitrag zur Effizienz und Kostenoptimierung leisten. Die enge Zusammenarbeit ermöglicht eine direkte und effektive Kommunikation mit den Kunden in der gleichen Zeitzone und Sprache. Die langjährige Erfahrung der deutschen Entwickler und die Dynamik der asiatischen Teams führen zusammen zu einem innovationsfreundlichen Arbeitsumfeld im Unternehmen. Diese integrierte Entwicklungsstruktur stärkt die Innovationskraft der FRIWO und sichert die Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig.

Der Großteil der Produktion findet in zwei Fertigungsstätten sowie einem zusätzlichen Lager in einem Industriepark nahe Ho-Chi-Minh-Stadt (Vietnam) statt. Der Standort paart deutsches Fertigungs-Know-how mit den attraktiven und flexiblen Produktionsbedingungen in Asien. Denn trotz der räumlichen Distanz wird er intensiv aus dem Headquarter in Deutschland gesteuert – durch enge Koordination, regelmäßige Audits sowie den Einsatz lokaler Fachkräfte und deutscher Experten vor Ort. Die Fertigung kleiner Stückzahlen in Ostbevern wurde nach der Insolvenz

des Auftragsfertigers im Februar 2025 weitgehend nach Vietnam verlagert. In besonderen Fällen – etwa bei der Produktion von Akkupacks – erfolgt die Fertigung weiterhin in Europa, entweder über ausgewählte Auftragsfertiger oder am eigenen Standort.

Steuerungssysteme

Die kennzahlenbasierte Steuerung hat im FRIWO-Konzern einen hohen Stellenwert. Zur finanziellen Kontrolle und Ergebnistransparenz kommt konzernweit ein einheitliches Reportingsystem zum Einsatz. Als zentrale Steuerungsgrößen und zugleich wichtigste finanzielle Leistungsindikatoren dienen dabei der Umsatz, das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT bzw. EBIT-Marge vom Umsatz) sowie das um Sondereffekte bereinigte Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT adjusted). Sondereffekte, wie beispielsweise Aufwendungen im Zusammenhang mit einer Akquisition, nicht realisierte Währungseffekte oder Beratungskosten im Zusammenhang mit der Optimierung der Unternehmensstruktur werden dabei im EBIT adjusted nicht berücksichtigt.

Bei Bedarf werden diese Steuerungsparameter in operative Kennzahlen überführt, um die operative Leistungsfähigkeit gezielter beurteilen und fundierte Entscheidungen ableiten zu können. Zu den wichtigsten kennzahlenbasierten Indikatoren zählen die Book-to-Bill-Ratio (Verhältnis von Auftragseingang zu fakturiertem Umsatz) als Maßstab für das zukünftige Wachstum, OTIF („On Time and In Full“) zur Bewertung der Liefertermintreue, Materialeinsparungsquoten sowie die Kapazitätsauslastung der Produktionsstandorte.

Darüber hinaus stellt die Sicherstellung eines angemessenen Zahlungsmittelüberschusses ein wesentliches Entscheidungskriterium für alle operativen Maßnahmen dar. Dieses Kennzahlensystem gewährleistet, dass Rentabilität, Effizienz und Liquidität jederzeit ausgewogen berücksichtigt werden.

Forschung und Entwicklung

Das Geschäftsjahr 2025 war geprägt von tiefgreifenden Veränderungen. Die Desinvestments sowohl der Beteiligung am Joint-Venture in Indien als auch des Hutschienengeschäfts hatten maßgeblichen Einfluss auf den Bereich Forschung & Entwicklung (F&E).

Bis zur Jahresmitte gliederten sich die F&E-Aktivitäten in zwei Bereiche: Power Systems mit dem Fokus auf Energieversorgungslösungen für Tools, E-Bikes, Industrial Applications und Medical Applications sowie E-Drives mit dem Schwerpunkt auf Antriebsstrangkomponenten für die Elektromobilität.

Im Bereich Power Systems lag der Fokus neben klassischen OEM-Lösungen auf der Entwicklung von Technologieplattformen, um kundenspezifische Anpassungen schneller umzusetzen. Die im Juni 2025 auf der Leitmesse Eurobike vorgestellte 500-Watt-GaN-Ladegeräteplattform überzeugte durch hohe Effizienz und einen kompakten Formfaktor und stieß auf großes Interesse, was zu mehreren Kundenprojekten führte. So wurde u. a. die Entwicklung eines Ladegeräts für große Stückzahlen gestartet. Für das Geschäftsfeld Lifestyle Solutions wurde ein spezielles USB-PD-Netzteil konzipiert. Beide Projekte sollen 2026 abgeschlossen werden und in die Produktion gehen.

Im Bereich E-Drives wurden Onboard- und Offboard-Ladegeräte bis zu einer Leistung von 3,3 kW für Zwei- und Drei-Radfahrzeuge entwickelt und die integrierte Antriebseinheit (Motor und Motor Control Unit, MCU) finalisiert. Gleichzeitig wurden erste MCU-Prototypen für einen weiteren namhaften Hersteller entwickelt und aufgebaut. Das neue Design ist kostenoptimiert für Antriebslösungen von bis zu 6 kW, welches zudem eine umfangreichere Palette an Software-Features aufweist.

Die im Berichtsjahr abgeschlossenen Desinvestments führten zu einer deutlichen Verkleinerung und Neuordnung der F&E-Kapazitäten im Konzern, da im Zuge der Transaktionen auch F&E-Mitarbeiter an die jeweiligen Erwerber übergegangen sind. Zum 31. Dezember 2025 waren weltweit 50 Mitarbeitende in den F&E-Abteilungen beschäftigt (Vorjahr: 86). Die Organisation wurde neu strukturiert und die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Vietnam durch internationale Teams optimiert. Dabei nimmt das FRIWO-Entwicklungsteam in Deutschland die Anforderungen und Bedürfnisse der Kunden unmittelbar auf und treibt die Innovationsprozesse zielgerichtet voran. Es wird dabei durch hochqualifizierte Entwicklungsteams in Vietnam und China unterstützt, die einen wichtigen Beitrag zur Effizienz und Kostenoptimierung und damit zur Marktreife der Produkte leisten.

Die Aufteilung der Entwicklungsteams orientiert sich nun an den definierten fünf Geschäftsfeldern der FRIWO, um so die Kundenanfragen und Entwicklungen gezielter und mit dem entsprechenden Spezial-Know-how vornehmen zu können.

Die enge Zusammenarbeit der Teams ermöglicht eine direkte und effektive Kommunikation mit den Kunden in der gleichen Zeitzone und Sprache. Die langjährige Erfahrung der deutschen Entwickler und die Dynamik der asiatischen Teams führen zusammen zu einem innovationsfreundlichen Arbeitsumfeld im Unternehmen. Diese integrierte Entwicklungsstruktur stärkt die Innovationskraft der FRIWO und sichert die Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig. Aktuelle Projekte werden bereits überwiegend global umgesetzt.

Die konzernweiten Ausgaben für Forschung & Entwicklung beliefen sich 2025 auf 3,1 Mio. Euro (Vorjahr: 3,3 Mio. Euro).

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft zeigte sich im Jahr 2025 trotz der fortgesetzten geopolitischen Krisen und der aggressiven US-Handels- und Zollpolitik als widerstandsfähig. Der Internationale Währungsfonds (IWF) prognostizierte ein weltweites Wachstum von 3,3 Prozent und damit die gleiche Wachstumsrate wie im Vorjahr. Als Gründe für die überraschend stabile Entwicklung gaben die Experten an, dass eine Eskalation des Zollstreits mit den USA ausgeblieben sei, Unternehmen zügig auf drohende Zölle reagiert hätten und das Zins- und Finanzierungsumfeld günstig geblieben sei. Auch die Lockerung der staatlichen Ausgabenpolitik in Ländern wie Deutschland und China sowie die erheblichen Investitionen in Künstliche Intelligenz hätten die Weltwirtschaft gestützt.

Für FRIWO ist insbesondere die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland von zentraler Bedeutung, da es sich um den wichtigsten Absatzmarkt des Unternehmens handelt. Die deutsche Wirtschaft entwickelte sich im Jahr 2025 im europäischen Umfeld weiterhin deutlich unterdurchschnittlich. Nach zwei Jahren der Rezession gelang es der deutschen Volkswirtschaft nicht, eine nachhaltige Erholung einzuleiten. Das Statistische Bundesamt gab nach vorläufigen Berechnungen ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts um 0,2 Prozent bekannt, wobei die wirtschaftliche Dynamik im Schlussquartal etwas anzog. Positiv wirkten sich demnach höhere Konsumausgaben der privaten Haushalte und des Staates aus, während die Exportwirtschaft durch höhere US-Zölle und die Euro-Aufwertung belastet war. Für die Euro-Zone ging der IWF zuletzt von einem Wirtschaftswachstum 2025 in Höhe von 1,4 Prozent aus (Vorjahr: +0,9 Prozent).

Quellen:

- IWF – World Economic Outlook, Oktober 2025 und Januar 2026
- Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung vom 15. Januar 2026

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die deutsche Elektro- und Digitalindustrie agierte im Jahr 2025 in einem unverändert schwierigen wirtschaftlichen Umfeld, zeigte jedoch – vor allem gegen Jahresende – einen Aufwärtstrend. Der Branchenumsatz nahm nach Berechnungen des Branchenverbandes ZVEI auf vorläufiger Basis um 2,0 Prozent auf 224,5 Milliarden Euro zu. Dabei stagnierte das Inlandsgeschäft (+0,1 Prozent), während die Erlöse mit ausländischen Kunden um 3,7 Prozent gesteigert werden konnten. Die Bestellungen nahmen branchenweit um 6,0 Prozent zum Vorjahr zu, im Ausland betrug das Plus sogar 10,2 Prozent. Gleichwohl blieben hohe Energiepreise, der Fachkräftemangel und die überbordende Bürokratie Herausforderungen für die Unternehmen.

Bezogen auf die Geschäftsfelder, in denen FRIWO tätig ist, ergaben sich im Jahr 2025 folgende Entwicklungen:

Im Bereich E-Bike zeichnete sich im Jahr 2025 eine spürbare Markterholung ab. OEMs setzen verstärkt auf modulare Antriebssysteme sowie kompaktere Ladegeräte und Fast-Charging-Lösungen, um den steigenden Anforderungen an Effizienz und Nutzerkomfort gerecht zu werden.

Auch im Geschäftsfeld der Elektrowerkzeuge wuchs die globale Nachfrage deutlich, getrieben durch Bauaktivitäten, den anhaltenden DIY-Trend und eine robuste industrielle Nachfrage. Ladegeräte werden zunehmend schneller, intelligenter und temperaturadaptiv, etwa durch Fast-Charge-Konzepte, BMS-Kommunikation oder Cold-Weather-Charging-Funktionen.

Im Medizintechnikbereich verzeichnete der Markt für Stromversorgungen ein Wachstum von 1,86 Mrd. USD (2024) auf 1,98 Mrd. USD (+ 6,5 Prozent) im Jahr 2025. Treiber sind vor allem die fortschreitende Gesundheitsdigitalisierung, der zunehmende Einsatz von Home-Healthcare-Geräten, die Miniaturisierung medizinischer Systeme sowie strengere Energieeffizienz- und Sicherheitsnormen wie IEC 60601-1.

In industriellen Anwendungen stieg die Nachfrage nach langlebigen, robusten und temperaturstabilen AC/DC-Netzteilen sowie widerstandsfähigen Ladegeräten für Industrie-Akkus.

Im Consumer Bereich dominierten Trends wie Multi-Device-Charging, USB-C-Standardisierung und kompaktere, energieeffiziente Ladegeräte den Markt. Der weltweite Markt für Power Supplies und Charger wuchs 2025 auf 24,28 Mrd. USD, was einem Plus von 1,2 Prozent im Vergleich zu 2024 entspricht.

Quellen:

- Ceenr: Top Power Tool Battery Trends to Watch in 2025
- Future Markets Insights: EV Charger Market Size and Share Forecast Outlook for 2025 to 2035
- Market Research Future: Medical Power Supply Market
- Mordor Intelligence: POWER SUPPLY AND CHARGER MARKET SIZE & SHARE ANALYSIS - GROWTH TRENDS AND FORECAST (2025 - 2030)
- Research Ananlysis Insights: Industrial Power Supply Market Size & Share Analysis - Growth Trends And Forecast (2025 - 2032)
- Verband der Elektro- und Digitalindustrie (ZVEI), Pressemitteilung 9. Februar 2026

Allgemeiner Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2025 war für den FRIWO-Konzern ein Jahr des Umbruchs, strategisch und wirtschaftlich gleichwohl ein erfolgreiches Jahr.

Am 14. Februar 2025 gab FRIWO per Ad-hoc-Mitteilung bekannt, dass sich das Unternehmen von seiner 49,9-Prozent-Beteiligung am Joint-Venture mit UNO MINDA in Indien trennt. Im Zuge dieser vertraglichen Vereinbarung erfolgte die Veräußerung der Aktivitäten für Zwei- und Dreiradanwendungen innerhalb des E-Drives-Portfolios. Die übrigen Aktivitäten im Bereich E-Mobility-Systeme (E-Bikes und Pedelecs) verbleiben im Eigentum von FRIWO. Die Transaktion wurde am 2. Juli 2025 rechtlich vollzogen (Closing). FRIWO erhielt nach Abzug von Transaktionskosten und ausländischer Quellensteuer einen Nettomittelzufluss von rund 18 Mio. Euro.

FRIWO hat zudem am 31. Oktober 2025 wie geplant den Verkauf des Geschäfts mit kunden- und applikations-spezifischen Stromversorgungslösungen für Hutschienen finalisiert. Die Vertragsunterzeichnung erfolgte im Dezember 2024. Aus der Transaktion resultierte ein Mittelzufluss von über 10 Mio. Euro.

Der Portfolioubau im Konzern konnte durch den Verkauf des Hutschienengeschäfts und des 49,9-Prozent-Anteils an dem Gemeinschaftsunternehmen in Indien erfolgreich abgeschlossen werden. Durch den daraus resultierenden Mittelzufluss in Höhe von nahezu 30 Mio. Euro konnten unter anderem der Konsortialkredit bei deutschen Banken vollständig zurückgeführt und die Bilanzrelationen signifikant verbessert werden. Mit einer Eigenkapitalquote von 35,6 Prozent per Ende 2025, nach 5,3 Prozent am gleichen Vorjahresstichtag, verfügt der FRIWO-Konzern wieder über eine solide Kapitalbasis.

Zugleich ermöglichten die Transaktionen die stärkere Konzentration auf das Kerngeschäft von FRIWO mit Stromversorgungen und Ladetechnologien im Rahmen der von Vorstand und Aufsichtsrat beschlossenen Mittelfriststrategie bis 2030. Diese sieht im Kern vor, die bestehenden fünf Geschäftsfelder des Unternehmens stärker auszuschöpfen, perspektivisch neue Geschäftsfelder und Kundengruppen zu erschließen, die aktive Marktansprache zu stärken und die Internationalisierung der Geschäfte zu forcieren.

Zur optimalen Umsetzung der Mittelfristziele wurden auch die Vertriebsorganisation sowie der Bereich Forschung &

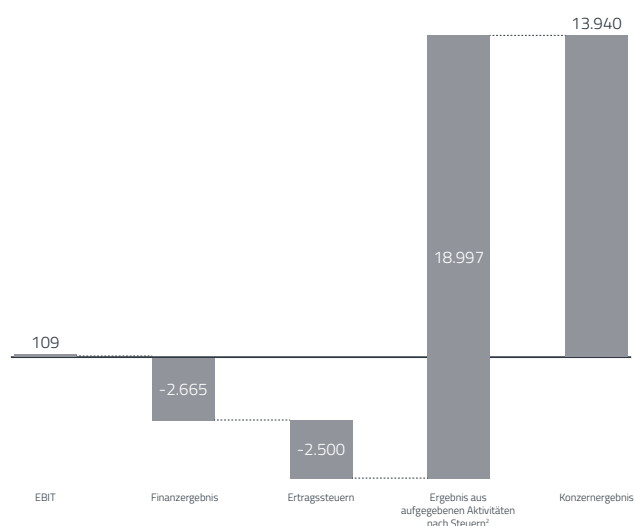
Entwicklung neu geordnet und ausgerichtet.

Operativ zeigte der FRIWO-Konzern im Berichtsjahr eine insgesamt verhaltene Entwicklung. Der Konzernumsatz erreichte 77,4 Mio. Euro (darin enthalten sind 14,4 Mio. Euro mit Kunden und Produkte, die im Zuge der Desinvestments an den Käufer übergegangen sind und künftig keinen Umsatzbeitrag mehr leisten), was einen Rückgang um 16,8 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert entspricht.

Bei einer deutlich verbesserten Bruttomarge vom Umsatz konnte das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von -3,6 Mio. Euro auf 0,1 Mio. Euro verbessert werden. Diese Entwicklung unterstreicht die Wirksamkeit der im Berichtsjahr umgesetzten Maßnahmen zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung, insbesondere bei den Herstellungskosten.

FRIWO schloss das Jahr mit einem hohen Konzernergebnis nach Steuern von 13,9 Mio. Euro ab (Vorjahr: -6,2 Mio. Euro). Darin enthalten ist das Ergebnis nach Steuern der aufgegebenen Aktivitäten in Höhe von 19,0 Mio. Euro.

Überleitungsrechnung auf das Konzernergebnis¹: (Berichtsstruktur) (in T Euro)

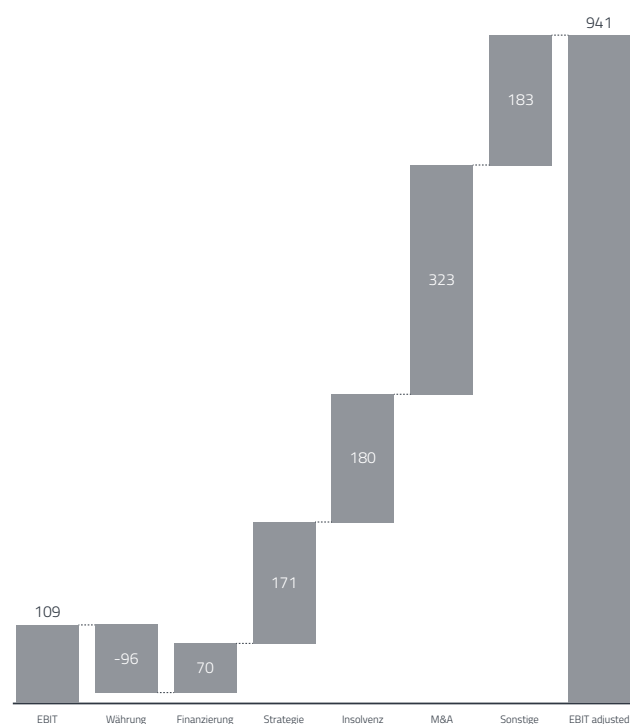


¹ Aus fortgeführten und aufgegebenen Aktivitäten.

² Weitere Details zum Ergebnis aus aufgegebenen Aktivitäten sind in Ziffer (10) des Konzernanhangs enthalten.

Bei der Betrachtung des bereinigten EBIT (EBIT adjusted) aus fortgeführten Aktivitäten ergibt sich für das Berichtsjahr ein Wert von 0,9 Mio. Euro nach -0,3 Mio. Euro im Vorjahr. Die Bereinigungen umfassen im Wesentlichen unrealisierte Währungsgewinne, Finanzierungsaufwendungen im Zuge der Ablösung des Bankendarlehens, einmalige Beratungsaufwendungen im Zusammenhang mit strategischen Projekten, Aufwendungen infolge der Insolvenz des Auftragsfertigers in Ostbevern, Beratungsaufwendungen im Zusammenhang mit M&A-Projekten sowie weitere sonstige Sondereffekte, darunter vor allem Aufwendungen im Rahmen einer Zollprüfung in Vietnam.

Überleitungsrechnung auf das EBIT adjusted: (interne Steuerung) (in T Euro)



Die Geschäftsentwicklung 2025 entsprach damit der bei der Bekanntgabe der Neun-Monats-Zahlen im November 2025 konkretisierten Jahresprognose: Diese sah einen Konzernumsatz von 75 bis 85 Mio. Euro, ein ausgeglichenes operatives EBIT (ohne außerordentliche Effekte und Einmalaufwendungen; entspricht dem EBIT adjusted) sowie den Ausweis eines deutlichen Jahresgewinns vor.

Auftragsentwicklung

Der Auftragseingang erreichte im Jahr 2025 insgesamt 76,1 Mio. Euro und lag damit 12,0 Prozent unter dem an die im Berichtsjahr gültige Definition angeglichenen Vorjahreswert von 86,5 Mio. Euro. Die Anpassung resultiert aus einer Harmonisierung der Erfassungslogik. Der ursprünglich ausgewiesene Vorjahreswert betrug 88,2 Mio. Euro. Stärkere Rückgänge zeigten die Geschäftsfelder Specialized Tools & Equipment und E-Mobility, Transportation & Logistics, was auf eine weiterhin verhaltene Marktnachfrage und eine zunehmende Zurückhaltung bei Investitionsentscheidungen zurückzuführen ist. Positive Impulse kamen aus den Geschäftsfeldern Industrial Applications, Medical & Healthcare und Lifestyle Solutions, die zum Teil deutliche zweistellige Zuwachsraten erzielten. Die Book-to-Bill-Ratio, also das Verhältnis des Auftragseingangs zum Umsatz, bewegte sich im Gesamtjahr mit 0,90 leicht unter dem an die im Berichtsjahr gültige Definition angeglichenen Vorjahreswert von 0,93. Der ursprünglich ausgewiesene Vorjahreswert betrug 0,95. Der Auftragsbestand reduzierte sich zum Jahresende 2025 um 26,7 Prozent auf 32,1 Mio. Euro (Vorjahresstichtag: 43,7 Mio. Euro).

Die Auftragsentwicklung hatte bereits im Vorjahr an Dynamik verloren, unter anderem aufgrund der anhaltenden Unsicherheiten durch den Krieg in der Ukraine, der erhöhten Inflation sowie der insgesamt schwachen Konjunktur in Europa, insbesondere in Deutschland. Diese Rahmenbedingungen prägten auch das Geschäftsjahr 2025 und führten insgesamt zu einer rückläufigen Nachfrage in mehreren Kernmärkten des FRIWO-Konzerns.

Aus regionaler Sicht verringerte sich der Auftragseingang im Gebiet „Deutschland“ um 4,7 Prozent. Die Entwicklung war durch die im Vorjahr erfolgte Veräußerung der deutschen Fertigung am Standort Ostbevern beeinflusst, wodurch sich der Kundenstamm und das zugehörige Umsatzpotenzial reduzierte. Die Region „Übriges Europa“ verzeichnete einen deutlichen Rückgang von 22,7 Prozent. Auch die Region „Asien“ lag mit einem Minus von 22,7 Prozent klar unter dem Vorjahreswert. Wesentliche Gründe für die Rückgänge waren die vor allem im ersten Halbjahr allgemein verhaltene Dynamik in den Zielmärkte von FRIWO und auch ein verändertes Bestellverhalten einzelner Kunden. Eine positive Ausnahme bildete der Bereich „Übrige Regionen“. Der Auftragseingang konnte hier mehr als verdoppelt werden.

Umsatzentwicklung

Der Konzernumsatz lag im Geschäftsjahr 2025 bei 77,4 Mio. Euro (darin enthalten sind 14,4 Mio. Euro mit Kunden und Produkte, die im Zuge der Desinvestitionen an den Käufer übergegangen sind und künftig keinen Umsatzbeitrag mehr leisten) und damit 15,6 Mio. Euro bzw. 16,8 Prozent unter dem Vorjahresniveau (93,0 Mio. Euro). Die Erlöse liegen damit im Rahmen der im November 2025 konkretisierten Umsatzprognose von 75 bis 85 Mio. Euro.

Im Umsatz ist ein erlösreduzierender Effekt (-7,5 Mio. Euro) aus der Veränderung der Vertragsvermögenswerte enthalten (Vorjahr: -0,2 Mio. Euro). Dieser Effekt ergibt sich im Wesentlichen daraus, dass Kunden in den Jahren nach der Corona-Pandemie zunächst hohe Lagerbestände aufgebaut hatten und aufgrund der konjunkturellen Abschwächung in den Folgejahren Aufträge verschoben haben. Teile der Produktion waren jedoch bereits erfolgt und als Vertragsvermögenswerte bilanziert. Mit der schließlich erfolgten Abnahme durch die Kunden reduziert sich dieser Bestand, was zu dem entsprechenden erlösmindernden Effekt führt.

Währungsbereinigt, also zu Vorjahres-Wechselkursen, lag der Konzernumsatz im Jahr 2025 bei 79,9 Mio. Euro.

Die Erlösentwicklung 2025 war von einer länger als erwartet dauernden konjunkturbedingten Nachfrageschwäche gekennzeichnet. Der Umsatz im Geschäftsfeld Specialized Tools & Equipment (Werkzeuge und Gartengeräte) ging im Geschäftsjahr 2025 deutlich auf 15,4 Mio. Euro zurück (Vorjahr: 20,2 Mio. Euro). Dies entspricht einem Rückgang von 23,8 Prozent. Der Bereich Industrial Applications entwickelte sich sehr positiv und steigerte den Umsatz um 41,0 Prozent auf 25,3 Mio. Euro (Vorjahr: 17,9 Mio. Euro). Der Umsatz im Geschäftsfeld Medical & Healthcare Solutions stieg auf 12,5 Mio. Euro und lag damit 23,0 Prozent über dem Vorjahresniveau (10,1 Mio. Euro). Die Umsätze im Geschäftsfeld E-Mobility, Transportation & Logistics reduzierten sich dagegen um 31,4 Prozent auf 19,2 Mio. Euro (Vorjahr: 28,0 Mio. Euro). Die Erlösrückgänge in den Geschäftsfeldern Distribution und Lifestyle Solutions beliefen sich auf 12,0 Prozent bzw. 14,8 Prozent.

Umsatzschwerpunkt des FRIWO-Konzerns blieb 2025 der europäische Markt. Der Anteil am Gesamtumsatz sank von 88,2 Prozent auf 84,1 Prozent. Im Gebiet „Übriges Europa“ (Europa ohne Deutschland) reduzierten sich die Erlöse um 25,2 Prozent auf 38,2 Mio. Euro (Vorjahr: 51,1 Mio. Euro). In Deutschland nahm der Umsatz um 13,3 Prozent auf 26,9 Mio. Euro ab (Vorjahr: 31,0 Mio. Euro). In der Region „Asien“ ergab sich ein leichtes Umsatzminus auf 6,7 Mio.

Euro (Vorjahr: 7,1 Mio. Euro; –5,6 Prozent). Eine positive Entwicklung zeigte dagegen der Bereich „Übrige Regionen“: Die Erlöse stiegen um 46,0 Prozent auf 5,5 Mio. Euro (Vorjahr: 3,8 Mio. Euro).

Ertragsentwicklung

Im Berichtsjahr konnte der FRIWO-Konzern trotz des rückläufigen Umsatzes das Bruttoergebnis von 12,0 Mio. Euro im Vorjahr auf 13,7 Mio. Euro verbessern. Die Bruttomarge vom Umsatz legte von 12,9 Prozent auf 17,7 Prozent zu.

Die positive Entwicklung ist vor allem auf eine konsequente Senkung der Herstellungskosten sowie auf Effizienzsteigerungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette zurückzuführen. Die im vergangenen und im laufenden Jahr umgesetzten Optimierungsmaßnahmen – darunter insbesondere die Neustrukturierung der globalen Produktionsstandorte – entfalten zunehmend ihre Wirkung. Zudem profitierte der Konzern von einem verbesserten Produkt- und Kundenmix mit einem höheren Anteil margenstarker Lösungen. Auch die frühzeitige Anpassung der Kapazitäten sowie das intensiviertere Kosten- und Liquiditätsmanagement trugen spürbar zu der erfreulichen Entwicklung bei. Ebenso trugen Effizienzsteigerungen und Optimierungen in den Fertigungsprozessen dazu bei, dass die deutliche Erhöhung des Mindestlohns in Vietnam keine wesentlichen Auswirkungen auf die Kostenstruktur des Konzerns im Berichtsjahr hatte.

Die robuste Ertragslage bestätigt die Fähigkeit des Konzerns, operative Herausforderungen erfolgreich zu bewältigen und gleichzeitig die Grundlagen für eine nachhaltig profitable Ausrichtung im Rahmen der strategischen Neupositionierung zu schaffen.

Die Vertriebskosten sanken 2025 um 1,0 Mio. Euro auf 4,5 Mio. Euro (Vorjahr: 5,5 Mio. Euro). Im Vorjahr war ein Sondereffekt aufgrund der Wertberichtigung (1,8 Mio. Euro) einer Forderung im Zusammenhang mit einer Insolvenz enthalten. Die allgemeinen Verwaltungskosten sanken um 0,4 Mio. Euro auf 9,3 Mio. Euro (Vorjahr: 9,7 Mio. Euro), im Wesentlichen aufgrund von geringeren Personalkosten und Versicherungsaufwendungen. Das operative Ergebnis, also das Bruttoergebnis vom Umsatz abzüglich der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten, verbesserte sich auf 0,1 Mio. Euro nach –3,2 Mio. Euro im Vorjahr.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge enthalten im Wesentlichen die Währungsaufwendungen und -erträge. In diesem Zusammenhang wird auf Ziffer (15) des Konzernanhangs verwiesen.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) aus fortgeführten Aktivitäten betrug 0,1 Mio. Euro nach –3,6 Mio. Euro im Vorjahr. Dass die Ertragsverbesserung trotz des Umsatzrückgangs erreicht wurde, zeigt die deutlich verbesserte Kosteneffizienz im FRIWO-Konzern.

Die EBIT-Rendite aus fortgeführten Aktivitäten (bezogen auf den Umsatz) erreichte 0,1 Prozent (2024: –3,9 Prozent).

Das Finanzergebnis von –2,7 Mio. Euro (2024: –3,5 Mio. Euro) war im Wesentlichen geprägt durch geringere Zinsaufwendungen aufgrund der vollständigen Tilgung des Konsortialkredits im Juli 2025.

Das Ergebnis vor Steuern aus fortgeführten Aktivitäten betrug –2,6 Mio. Euro nach einem Vorjahreswert von –7,1 Mio. Euro.

Nach Steuern weist der Konzern ein Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten von –5,1 Mio. Euro aus, eine Verbesserung um 1,1 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahresergebnis von –6,2 Mio. Euro.

Die Veräußerung des E-Drives-Geschäfts inklusive der Beteiligung am Indien-Joint-Venture an UNO MINDA und die Veräußerung des Geschäfts mit kunden- und applikations-spezifischen Stromversorgungslösungen für Hutschienen hat zu einem Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Aktivitäten in Höhe von 19,0 Mio. Euro geführt.

Der FRIWO-Konzern erzielt damit ein Konzernergebnis aus fortgeführten und aufgegebenen Aktivitäten von 13,9 Mio. Euro nach –6,2 Mio. Euro aus dem Vorjahr.

Das entspricht einem Ergebnis je Aktie aus fortgeführten und aufgegebenen Aktivitäten von 1,63 Euro im Berichtsjahr nach –0,73 Euro im Jahr 2024 (siehe dazu Ziffer (18) im Konzernanhang).

Finanzlage

Kapitalstruktur

Das Finanzmanagement des FRIWO-Konzerns umfasst die übergreifende Steuerung der Liquidität, die Absicherung gegen Zins- und Währungsrisiken sowie die Sicherstellung der konzernweiten Finanzierung. Die Verantwortung hierfür liegt zentral bei der Finanzabteilung und dem Controlling am Standort Ostbevern.

Vorrangiges Ziel des Finanzbereichs ist es, die Refinanzierung des Konzerns jederzeit zu gewährleisten und eine dauerhaft angemessene Liquiditätsausstattung sicherzustellen. Darüber hinaus verfolgt das Finanzmanagement das strategische Ziel, die finanzielle Stabilität des Konzerns zu sichern, Risiken aus finanziellen Marktbewegungen zu begrenzen und die Kapitalkosten nachhaltig zu optimieren.

Durch eine vorausschauende Steuerung der finanziellen Ressourcen und eine enge Überwachung relevanter Risikoindikatoren leistet der Finanzbereich einen wesentlichen Beitrag zur langfristigen Stabilität und Leistungsfähigkeit des Konzerns.

Die Finanzstrategie der Gruppe baut auf den Grundsätzen und Zielen des Finanzmanagements auf und berücksichtigt neben den Interessen der Eigenkapitalgeber auch die Ansprüche der Fremdkapitalgeber. Wesentliche Aufgabe ist es, die Verwendung der Liquidität gemäß den unternehmensstrategischen Vorgaben bestmöglich sicherzustellen.

Die FRIWO Gerätebau GmbH verkauft einen Teil ihrer Forderungen im Rahmen eines echten Factorings, bei dem das Ausfallrisiko vollständig von der Factoringgesellschaft getragen wird. Der Anteil der verkauften Forderungen am gesamten Forderungsbestand verringerte sich im Geschäftsjahr 2025 um 15,1 Prozentpunkte und betrug zum 31. Dezember 2025 68,9 Prozent (Vorjahr: 83,9 Prozent). Zur Sicherstellung der weiteren Nutzung wurde der bestehende Factoringvertrag zur Jahresmitte 2025 bis Ende 2026 verlängert. FRIWO strebt an, den Vertrag bis Ende 2028 weiter zu verlängern.

Die FRIWO Gerätebau GmbH hat ihre Verbindlichkeit aus dem Konsortialkredit im Juli 2025 komplett zurückgezahlt (31. Dezember 2024: 9,9 Mio. Euro). Damit wiesen die deutschen Gesellschaften des FRIWO-Konzerns zum Jahresende 2025 keine Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus.

Die vietnamesische Tochtergesellschaft verfügt weiterhin über eine bilaterale, revolvingende Kreditlinie bei einer lokalen Bank in Vietnam. Zum 31. Dezember 2025 war

diese Kreditlinie mit 1,8 Mio. Euro in Anspruch genommen (Vorjahr: 8,7 Mio. Euro). Darüber hinaus stand ein ungenutzter verfügbarer Kreditrahmen in Höhe von 5,0 Mio. Euro zur Verfügung. Die Kreditlinie hat eine Laufzeit bis zum 31. Oktober 2026. Aktuell werden positive und konstruktive Gespräche über eine Verlängerung der Vereinbarung geführt. Für diese Kreditlinie hat FRIWO verschiedene Garantien und Sicherheiten gestellt.

Einen wesentlichen Beitrag zur Liquiditätssicherung des FRIWO-Konzerns stellen darüber hinaus die in den Jahren 2020 bis 2022 gewährten Gesellschafterdarlehen des Großaktionärs VTC GmbH & Co. KG dar, die dieser über seine Tochtergesellschaft Cardea Holding GmbH, Grünwald, gewährte. Im Geschäftsjahr 2025 hat FRIWO einen Teil der Gesellschafterdarlehen (4,1 Mio. Euro) sowie die bis dahin aufgelaufenen und bislang gestundeten Zinsen, einschließlich der Zinsbeträge aus Vorjahren (insgesamt 2,7 Mio. Euro), zurückgeführt. Zum 31. Dezember 2025 belief sich der Saldo des Gesellschafterdarlehens inklusive der Zinsabgrenzung auf 6,0 Mio. Euro (Vorjahresstichtag: 12,8 Mio. Euro).

Zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Jahresabschlusses ist die Finanzierung der FRIWO-Gruppe gesichert. Die finanzwirtschaftliche Sanierung der FRIWO-Gruppe wurde mit Tilgung sämtlicher Finanzverbindlichkeiten gegenüber den deutschen Kreditinstituten erfolgreich abgeschlossen. Weitere Finanzierungsbausteine wurden vereinbart bzw. verlängert. Weitere Angaben sind dem Abschnitt „Liquiditätsrisiken“ im „Risikobericht“ zu entnehmen.

Liquidität

Der Netto-Cashflow aus der Geschäfts- und Investitionstätigkeit betrug im Berichtsjahr 25,3 Mio. Euro (Vorjahr: 3,9 Mio. Euro). Diese deutliche Verbesserung resultierte im Wesentlichen aus den im Geschäftsjahr 2025 erfolgreich umgesetzten Desinvestitionen, deren liquiditätswirksame Effekte maßgeblich zum Mittelzufluss beitrugen.

Der durch die Desinvestitionen getätigte Cashflow wurde im Wesentlichen verwendet, um die Finanzverbindlichkeiten zurückzuführen und die Finanzstruktur des FRIWO-Konzerns neu zu ordnen.

Die Finanzierungstätigkeit führte insgesamt zu einem Mittelabfluss von -24,7 Mio. Euro (Vorjahr: Mittelabfluss von -3,2 Mio. Euro), vor allem aufgrund der vollständigen Tilgung des Konsortialkredits und der teilweisen Tilgung der Gesellschafterdarlehen. Der Konzern verfügte zum 31. Dezember 2025 über Zahlungsmittel in Höhe von 5,9 Mio. Euro nach einem Finanzmittelbestand von 5,4 Mio. Euro zu Jahresbeginn.

Die im Jahr 2025 erzielten Liquiditätszuflüsse aus Desinvestments sowie die vereinbarten Finanzierungsbausteine verbessern die finanzielle Ausgangslage des FRIWO-Konzerns erheblich. Auf dieser Basis geht der Vorstand davon aus, dass die Liquidität für das Jahr 2026 und das Folgejahr gesichert ist. Hierzu wird auf den weiteren Angaben im Abschnitt „Liquiditätsrisiken“ im „Risikobericht“ verwiesen.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2025 beliefen sich die Investitionen des Konzerns insgesamt auf 1,2 Mio. Euro und lagen damit 0,2 Mio. Euro unter dem Niveau des Vorjahres (1,4 Mio. Euro). Von den Gesamtinvestitionen entfielen 1,1 Mio. Euro auf Sachanlagen und 0,1 Mio. Euro auf immaterielle Vermögenswerte.

Die Investitionen in Sachanlagen konzentrierten sich überwiegend auf den Ausbau und die Modernisierung des Maschinenparks sowie die Anschaffung neuer Werkzeuge. Ziel dieser Maßnahmen war insbesondere die Steigerung der Effizienz und Produktivität in den Fertigungsprozessen.

Nach geografischer Zuordnung entfielen 66,0 Prozent der Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte auf den Standort Deutschland und 34,0 Prozent auf den Standort Vietnam.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme des FRIWO-Konzerns per 31. Dezember 2025 belief sich auf 42,4 Mio. Euro und lag damit um 21,3 Mio. Euro unter dem Wert am gleichen Stichtag 2024 (63,7 Mio. Euro). Der Rückgang der Bilanzsumme ist im Wesentlichen beeinflusst durch die deutliche Reduzierung der Finanzverbindlichkeiten gegenüber Banken und der Gesellschafterdarlehen.

Der Wert der langfristigen Vermögenswerte sank in Summe von 10,4 Mio. Euro per 31. Dezember 2024 auf 8,8 Mio. Euro zum Jahresende 2025.

Die in den langfristigen Vermögenswerten enthaltenen immateriellen Vermögenswerte umfassen im Wesentlichen Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Werte sowie Lizenzen, insbesondere aus der im Jahr 2023 erfolgten Einführung der SAP-Software.

In den langfristigen Vermögenswerten waren zum Stichtag mit 3,2 Mio. Euro die Nutzungsrechte aus Leasingfinanzierungen gemäß IFRS 16 enthalten (Vorjahr: 1,6 Mio. Euro). Die Abgrenzung der aktiven latenten Steuern in Höhe von 1,7 Mio. Euro aus dem Vorjahr wurde vollständig ausgebucht.

Die kurzfristigen Vermögenswerte sanken in Summe auf 33,6 Mio. Euro (Vorjahr: 53,3 Mio. Euro). Die Vorräte konnten dabei signifikant auf 14,8 Mio. Euro verringert werden (31. Dezember 2024: 18,3 Mio. Euro). Grund dafür war im Wesentlichen das konjunkturbedingt geringere Geschäftsvolumen im Berichtsjahr sowie der gezielte Bestandsabbau und der Verkauf von Vorräten im Zusammenhang mit den Desinvestments im Jahr 2025. Die zeitraumbezogene Umsatzrealisierung nach IFRS 15 hatte einen bestandsreduzierenden Effekt von 5,9 Mio. Euro auf die Vorräte (Vorjahr: bestandserhöhender Effekt in Höhe von 0,4 Mio. Euro).

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sanken auf 3,9 Mio. Euro (Vorjahresstichtag: 4,0 Mio. Euro), bedingt durch eine niedrigere Factoring-Quote. Ebenso wirkte sich die Ausbuchung der Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, aus. Die durch zeitraumbezogene Umsatzrealisierung nach IFRS 15 entstandenen Vertragsvermögenswerte sanken auf 5,8 Mio. Euro (Vorjahresstichtag: 13,5 Mio. Euro).

Durch die im Berichtsjahr realisierten Veräußerungen des Hutschienengeschäfts sowie der Anteile am Joint-Venture in Indien und damit verbundener Vermögenswerte sind in den kurzfristigen Vermögenswerten keine zur Veräußerung

gehaltene Vermögenswerte mehr enthalten (Vorjahr: 5,5 Mio. Euro).

Die Zahlungsmittel lagen zum Jahresende bei 5,9 Mio. Euro (31. Dezember 2024: 5,4 Mio. Euro).

Auf der Passivseite der Bilanz erhöhte sich das Eigenkapital des FRIWO-Konzerns von 3,3 Mio. Euro per 31. Dezember 2024 auf 15,1 Mio. Euro zum Ende des Berichtsjahres, vor allem als Folge des positiven Konzernergebnisses. Die Eigenkapitalquote stieg entsprechend im Stichtagsvergleich von 5,3 Prozent auf den soliden Wert von 35,6 Prozent.

Die langfristigen Verbindlichkeiten sanken zum Jahresende 2025 auf 10,1 Mio. Euro (31. Dezember 2024: 16,0 Mio. Euro) im Wesentlichen durch die teilweise Tilgung der Gesellschafterdarlehen.

Die langfristigen Leasingverbindlichkeiten nach IFRS 16 stiegen auf 2,2 Mio. Euro (Vorjahresstichtag: 0,9 Mio. Euro).

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sanken im Stichtagsvergleich in Summe von 44,3 Mio. Euro auf 17,2 Mio. Euro. Dabei nahmen die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten aufgrund der Rückzahlung des Konsortialkredites auf 1,8 Mio. Euro ab (31. Dezember 2024: 18,6 Mio. Euro).

Die kurzfristigen Rückstellungen sanken von 1,1 Mio. Euro auf 0,7 Mio. Euro.

Aufgrund des geringeren Geschäftsvolumens und der Reduzierung von Verbindlichkeiten in Vietnam nahmen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 10,3 Mio. Euro auf 8,6 Mio. Euro ab (Vorjahresniveau 18,9 Mio. Euro).

Das Working Capital, der Saldo aus Vorräten, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Vertragsvermögenswerten und Vertragsverbindlichkeiten, belief sich zum 31. Dezember 2025 auf 15,7 Mio. Euro nach 16,7 Mio. Euro per Ende 2024. Trotz des erneut rückläufigen Umsatzniveaus zeigte sich das Working Capital weitgehend stabil. Wesentliche Einflussfaktoren waren der deutliche Abbau der Vorräte, die spürbar niedrigeren Lieferantenverbindlichkeiten sowie rückläufige Vertragsvermögenswerte.

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten einschließlich sonstiger nicht finanzieller Verbindlichkeiten sanken um 0,6 Mio. Euro auf 3,2 Mio. Euro.

Zusammenfassende Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Der Vorstand beurteilt die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zum Jahresende 2025 insgesamt als zufriedenstellend. Das Geschäftsjahr war wesentlich geprägt von den durchgeführten Desinvestments und dem daraus resultierenden positiven Cashflow.

Die hieraus generierten Mittel ermöglichten eine deutliche Stärkung der Finanzposition: So konnten der in Deutschland bestehende Konsortialkredit, ein wesentlicher Teil der Gesellschafterdarlehen sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zurückgeführt werden. Diese weitreichende Entschuldung trug maßgeblich zur Verbesserung der Liquiditäts- und Kapitalstruktur des Konzerns bei. Die Sanierung der FRIWO-Gruppe konnte somit beendet werden.

Wirtschaftliche Lage der FRIWO AG

Die FRIWO AG fungiert als Holding des FRIWO-Konzerns. Sie erzielt ihr Ergebnis nach HGB-Rechnungslegung im Wesentlichen aus der Ergebnisübernahme der Tochtergesellschaft FRIWO Gerätebau GmbH, mit der ein Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrag besteht.

Darüber hinaus fallen bei der Holding eigene Aufwendungen an, vor allem für Personal und Beratungsdienstleistungen. Der Personalaufwand sank im Geschäftsjahr 2025 gegenüber dem Vorjahr von 1,6 Mio. Euro auf 1,2 Mio. Euro. Im Vorjahreswert waren Einmalzahlungen für Abfindungen (0,4 Mio. Euro) sowie höhere Gehaltszahlungen aufgrund von einer höheren Anzahl von Vorstandsmitgliedern enthalten.

Die Rechts- und Beratungskosten lagen mit 1,0 Mio. Euro um 0,2 Mio. Euro über dem Vorjahr.

In den übrigen betrieblichen Aufwendungen sind die Kosten für Versicherungen enthalten, die um 0,2 Mio. Euro auf 0,2 Mio. Euro sanken.

Die Prüfungskosten lagen mit 0,3 Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Insgesamt lagen die allgemeinen Verwaltungskosten mit 3,1 Mio. Euro um 0,5 Mio. Euro niedriger als im Vorjahr.

Zusammen mit dem positiven Beteiligungsergebnis von 18,7 Mio. Euro (Vorjahr: -7,0 Mio. Euro) verzeichnete die FRIWO AG im Berichtsjahr ein Ergebnis von 14,4 Mio. Euro (Vorjahr: -9,4 Mio. Euro). Mit dem Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von -55,7 Mio. Euro sank der Bilanzverlust auf -41,3 Mio. Euro.

Die Bilanzsumme der FRIWO AG betrug 36,5 Mio. Euro (Vorjahresstichtag: 28,6 Mio. Euro). Das Eigenkapital stieg aufgrund des positiven Jahresergebnisses von 11,9 Mio. Euro auf 26,4 Mio. Euro.

Die Eigenkapitalquote lag mit 72,3 Prozent entsprechend über dem Vorjahresniveau (41,8 Prozent).

Die Beteiligung an der FRIWO Gerätebau GmbH ist der wesentliche Vermögensgegenstand der FRIWO AG. Diese Beteiligung wurde zum 31. Dezember 2025 unverändert mit ihren historischen Anschaffungskosten von 28,3 Mio. Euro ausgewiesen.

Der Wertansatz wurde zum Abschlussstichtag erneut bestätigt. Der Bewertung lag eine aktuelle Mehrjahres-Ergebnisplanung mittels des Discounted-Cashflow-Verfahrens zugrunde, bei den Annahmen und Schätzungen über die künftige Umsatz- und Ergebnisentwicklung der FRIWO Gerätebau GmbH getroffen wurden.

Durch die erhaltenen Mittelzuflüsse aus den Desinvestments im Jahr 2025 ist die Liquidität der Gesellschaft für das Jahr 2026 und die Folgejahre gesichert.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Der FRIWO-Konzern beschäftigte Ende 2025 weltweit 866 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahresstichtag: 1.206; jeweils ohne Vorstände). Der Rückgang um 340 Personen ist auf die flexible Anpassung der Beschäftigung als Folge der rückläufigen Nachfrage sowie auf die im Berichtsjahr realisierten Desinvestments zurückzuführen, insbesondere an den Standorten in Vietnam und in Ostbevern. In Deutschland waren zum Bilanzstichtag 86 Personen in den Bereichen Produktentwicklung, Vertrieb und Verwaltung sowie befristet für die Produktion tätig (Vorjahresstichtag: 85). Dies entsprach einem Anteil an der Konzernbelegschaft von 9,9 Prozent (Vorjahresstichtag: 7 Prozent). Im Ausland arbeiteten zum Jahresende 780 Personen (Vorjahresstichtag: 1.121), davon 770 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Vietnam (Vorjahresstichtag: 1.106), sieben Personen in China (Vorjahresstichtag: zwölf), zwei Personen in den USA (Vorjahresstichtag: zwei) und unverändert eine Person bei der Tochtergesellschaft in Indien.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet auch für 2026 mit einer insgesamt robusten Entwicklung der Weltwirtschaft und prognostizierte im Januar 2026 ein globales Wachstum von 3,3 Prozent. Das sind 0,2 Prozentpunkte mehr als noch im Herbst 2025. Impulse sollen dabei vor allem von den USA und China ausgehen, für die Wachstumsraten von 2,4 Prozent bzw. 4,5 Prozent vorhergesagt werden.

Die negativen Auswirkungen der globalen handelspolitischen Konflikte werden laut IWF durch die positiven Auswirkungen des raschen Wachstums technologiebezogener Investitionen, darunter Künstliche Intelligenz, die in Nordamerika und Asien stärker ausgeprägt seien als in anderen Regionen, sowie durch weitere unterstützende Faktoren ausgeglichen.

Für die Euro-Zone geht der IWF von einem Plus von nur 1,3 Prozent aus, wobei Deutschland mit +1,1 Prozent noch etwas schwächer abschneidet. Die Bundesregierung senkte Ende Januar ihre Erwartung an das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes 2026 von 1,3 auf 1,0 Prozent. Als Gründe wurden die zögerliche Umsetzung der angekündigten staatlichen Investitionen in Infrastruktur und Verteidigung, die Belastung der Exportwirtschaft durch US-Zölle sowie die strukturell nicht ausreichende Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft genannt.

Quellen:

- IWF – World Economic Outlook, Januar 2026
- Pressemitteilung Bundesregierung zum Jahreswirtschaftsbericht 2026, 28. Januar 2026

Branchen- und unternehmensbezogene Rahmenbedingungen

Nach dem starken Jahresendgeschäft 2025 hat sich das Geschäftsklima in der deutschen Elektro- und Digitalindustrie zu Beginn des Jahres 2026 etwas aufgehellt. Sowohl die Beurteilung der aktuellen Lage als auch die allgemeinen Geschäftserwartungen fielen im Januar 2026 wesentlich besser aus als noch im Dezember. Die Erwartungen für das erste Halbjahr seien deshalb grundsätzlich positiv, teilte der

ZVEI Anfang Februar mit. Der Verband schätzt den globalen Weltmarkt für die Elektro- und Digitalindustrie im laufenden Jahr auf rund 6,2 Billionen Euro nach 5,9 Billionen Euro im Jahr 2025.

Mit seinen Produkten ist der FRIWO-Konzern auf den internationalen Märkten für Stromversorgungen und Ladetechnologien etabliert. Die langfristigen Rahmenbedingungen für diesen Teilmarkt sind auf Basis eingängiger Marktstudien und auch nach Einschätzung des Vorstands unverändert intakt.

Laut dem Marktforschungsinstitut Transparency Market Research (TMR) wird das globale Marktvolumen für Stromversorgungen bis zum Jahr 2031 voraussichtlich 46,5 Milliarden US-Dollar erreichen – ausgehend von 27,1 Milliarden US-Dollar im Jahr 2020. Das entspricht einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum (CAGR) von 5,1 Prozent. Für den weltweiten Markt für Ladegeräte prognostiziert TMR bis 2030 ein Volumen von 42,8 Milliarden US-Dollar, ausgehend von 24,5 Milliarden US-Dollar im Jahr 2018. Damit liegt die CAGR bei 6,0 Prozent.

Da FRIWO sowohl Ladegeräte als auch Akkupacks und Stromversorgungen für verschiedene Industrien und Anwendungen liefert, ist jedoch die allgemeine Marktentwicklung in den Bereichen Stromversorgung und Ladetechnik nur bedingt relevant für die Einschätzung der künftigen Geschäftsentwicklung. Wichtiger ist vielmehr die Betrachtung spezifischer Teilmärkte.

Unverändert dynamisch zeigt sich der globale Markt für Elektromobilität, in dem FRIWO auch nach dem Verkauf der Joint-Venture-Beteiligung in Indien unverändert aktiv ist. Das Analyseunternehmen Mordor Intelligence geht im Segment der E-Bike-Motoren für den Zeitraum von 2026 bis 2031 von einer durchschnittlichen jährlichen Marktwachstumsrate von 3,5 Prozent aus. Wesentlich optimistischer zeigt sich Fortune mit einer Prognose von durchschnittlich 14,6 Prozent jährlich bis 2032. Diese Entwicklung wird maßgeblich durch technologische Fortschritte, regulatorische Vorschriften sowie ein wachsendes Umwelt- und Effizienzbewusstsein getrieben.

Da Fahrradhersteller in der Regel vollständige Systeme

bestehend aus Motor, Akku, Bordcomputer und Ladegerät beziehen, lassen sich aus diesen Zahlen auch Rückschlüsse auf das Wachstumspotenzial im Ladegerätemarkt ziehen.

Im Markt für medizinische Stromversorgungen sieht das Marktforschungsunternehmen IMARC Group ein Marktwachstum von etwa 1,8 Milliarden US-Dollar im Jahr 2024 auf 2,8 Milliarden US-Dollar bis 2033 (CAGR von 5,0 Prozent). Diese Entwicklung wird durch den medizinischen Fortschritt, verbesserte Gesundheitsversorgung in Schwellenländern und die wachsende Nachfrage nach mobilen Lösungen und Heimgeräten gefördert. Zudem beeinflussen Nachhaltigkeitsaspekte und ESG-Kriterien den Trend zu energieeffizienten, langlebigen und recyclingfähigen Komponenten im Medizinbereich.

Im Bereich der Elektrowerkzeuge wird erwartet, dass akkubetriebene Geräte durch verbesserte Batterietechnologien, insbesondere kürzere Ladezeiten und längere Betriebsdauer, weiter an Bedeutung gewinnen. Laut Fortune Business Insights wird der Markt von 30,9 Milliarden US-Dollar im Jahr 2026 auf 45,7 Milliarden US-Dollar bis 2034 wachsen, entsprechend einer CAGR von 5,0 Prozent.

Die Geschäftsentwicklung des FRIWO-Konzerns ist auch 2026 stark von externen Faktoren abhängig, die das Unternehmen nicht oder nur eingeschränkt beeinflussen kann, vor allem mit Blick auf die allgemeine Konsumneigung in den wesentlichen Absatzmärkten, die Geld- und Zinspolitik und die weitere Entwicklung geopolitischer Spannungen.

Darüber hinaus rechnet FRIWO erneut mit Lohnkostensteigerungen an den Produktionsstandorten in Asien sowie mit steigenden Materialkosten, vor allem bei Kupfer. Auch die weitere US-Zollpolitik und ihre Auswirkungen auf den internationalen Handel bleiben abzuwarten. Auch die angespannte geopolitische Lage im Nahen Osten und ihre potenziellen Auswirkungen auf Handelswege und Transportkosten stellen zusätzliche Unsicherheitsfaktoren dar.

Quellen:

- Fortune Business Insights: Electric Bike Market Size (2024–2032)
- Fortune Business Insights: Power Tools Market Size, Share & Industry Analysis, 2026–2034
- IMARC Group: Global Medical Power Supply Market, Dezember 2024
- Mordor Intelligence: E-Bike Market Size & Share Analysis - Growth Trends & Forecasts up to 2031
- Transparency Market Research: Global Charger Market 2020–2030
- Transparency Market Research: Power Supply Market 2021–2031
- Verband der Elektro- und Digitalindustrie (ZVEI), Ausblick bis 2026, 31.Oktober 2025

Voraussichtliche Geschäftsentwicklung

Strategische Schwerpunkte

Nach dem erfolgreichen Abschluss der beiden Desinvestments im Jahr 2025 verfügt FRIWO über ein gut diversifiziertes Angebotsportfolio mit langfristigem Wachstumspotenzial. Im Rahmen der vom Vorstand entwickelten Mittelfriststrategie bis 2030 operiert der Konzern weiterhin in den fünf Geschäftsfeldern:

- E-Mobility, Transportation & Logistics
- Medical & Healthcare Solutions
- Industrial Applications
- Specialized Tools & Equipment
- Lifestyle Solutions

Ab dem Berichtsjahr werden diese Geschäftsfelder in der Segmentberichterstattung nach IFRS 8 zu den zwei Segmenten „Industrial & Mobility Solutions“ sowie „Health & Lifestyle Solutions“ zusammengefasst (siehe „Grundlagen des Konzerns“).

Darüber hinaus prüft der Vorstand die Erschließung weiterer Geschäftsfelder, in denen FRIWO seine anerkannten technologischen Kompetenzen im Sinne einer Mehrwertstrategie für die Kunden ausspielen kann.

Ziel ist, dass alle Geschäftsfelder über einen ausgewogenen Mix von kundenspezifischen OEM-Produkten und Standardprodukten verfügen. Profitables Wachstum soll zudem über einen verstärkten Fokus auf anspruchsvolle Lösungen und weitere interne Effizienzverbesserungen erzielt werden. FRIWO strebt eine Verbesserung der Operational Excellence in dem Sinne an, dass alle Bereiche die Lieferzeiten sowie das Time-to-Market reduzieren und die Effizienz in der Logistik erhöht wird.

Die 2025 vollzogenen Desinvestments machten eine Neuordnung der Forschungs- und Entwicklungs-Kapazitäten und die Re-Allokation der entsprechenden Ressourcen erforderlich. Nachdem in den vergangenen Jahren der F&E-Fokus stark auf dem E-Drives-Geschäft gelegen hatte, wurden die Ressourcen wieder stärker auf alle Bereiche der FRIWO-Kerngeschäfte ausgeweitet. In der Folge rechnet FRIWO für die zweite Jahreshälfte 2026 mit dem Produktionsstart einiger neuer Produkte.

Weitere Handlungsfelder im laufenden Jahr sind die Modernisierung der Produktionskapazitäten in Vietnam und die weitere Verschlankeung der Unternehmensstrukturen, etwa durch das (teilweise) Outsourcing der Logistik. Ziel ist, dass

Ware nicht mehr im Lager in Ostbevern zwischengelagert werden muss, sondern dass Kunden direkt aus Vietnam beliefert werden.

Unverändert hohe Priorität hat zudem der Ausbau der Internationalität der FRIWO-Geschäfte. Dazu sollen vor allem die Märkte außerhalb der DACH-Region verstärkt adressiert werden, auch mit Hilfe geeigneter Vertriebspartner.

Voraussichtliche wirtschaftliche Entwicklung

Für das laufende Geschäftsjahr 2026 geht der Vorstand von einem Konzernumsatz in der Spanne von 67 bis 77 Mio. Euro aus. Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Vorjahr noch Umsätze aus aufgegebenen Aktivitäten jeweils bis zum Vollzug der Transaktionen enthalten waren (14,4 Mio. Euro). Auf vergleichbarer Basis geht FRIWO daher von einem Umsatzwachstum aus. Dieses resultiert im Wesentlichen aus der positiven Entwicklung in den relevanten Geschäftsfeldern: Im E-Bike-Bereich durch den Serienanlauf eines neuen Produkts, im Medizinsegment durch die Einführung neuer Standardprodukte sowie im Bereich Werkzeuge durch neue Kundenprojekte.

Für das um Sondereffekte bereinigte Konzern-EBIT (EBIT adjusted) wird, ähnlich wie im Berichtsjahr, ein leicht positiver Wert erwartet. Die Prognose für das EBIT beruht maßgeblich auf der Annahme einer weiter optimierten Kostenbasis. Hierzu zählen insbesondere die in allen Geschäftsfeldern fortgesetzte Reduzierung von Fixkosten und Sachgemeinkosten, die bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr wirksam zur Ergebnisverbesserung beigetragen haben.

Für das Geschäftsjahr 2026 plant FRIWO keine außergewöhnlichen oder einmaligen Investitionsprogramme. Die Investitionen bewegen sich auf dem üblichen Niveau der laufenden Geschäftsaktivitäten und dienen insbesondere der Aufrechterhaltung und Effizienzsteigerung der Fertigung.

Auf der Finanzierungsseite sind im Geschäftsjahr 2026 keine Sondermaßnahmen geplant. FRIWO beabsichtigt, bestehende Kreditlinien und Finanzierungsverträge zu verlängern bzw. zu erneuern. Darüber hinaus prüft das Unternehmen die Aufnahme einer zusätzlichen Finanzierung in Deutschland, um die Umsetzung der strategischen Initiativen – insbesondere den weiteren Ausbau des Produktportfolios, Digitalisierungsmaßnahmen sowie Projekte im Bereich Künstliche Intelligenz – zu unterstützen. Diese Finanzierung würde die Umsetzung der mittelfristigen Wachstumsstrategie gezielt stärken.

Die FRIWO AG erbringt Serviceleistungen für alle Konzerngesellschaften. Als Holdinggesellschaft ist sie daher von der wirtschaftlichen Entwicklung ihrer Tochtergesellschaften abhängig. Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags sowie unveränderter, weitgehend stabiler Kostenstrukturen wird – analog zur Konzernentwicklung – auch auf Ebene der FRIWO AG von einem leicht positiven Jahresergebnis für das Geschäftsjahr 2026 ausgegangen.

Die Prognosen stehen unter dem Vorbehalt, dass sich aus der geopolitischen Situation, insbesondere aus einer möglichen weiteren Eskalation der Nahost-Krise, keine erheblichen negativen Auswirkungen auf die globalen Lieferketten ergeben. Dies betrifft vor allem potenzielle Belastungen durch steigende Materialpreise, verlängerte Transportzeiten oder erhöhte Frachtraten. Der Vorstand geht derzeit davon aus, dass derartige Effekte begrenzt bleiben bzw. durch laufende Maßnahmen in den Bereichen Beschaffung, Logistik und Lieferantenmanagement weitgehend kompensiert werden können.

Risikomanagement und internes Kontrollsystem

Risikobericht

Risikomanagement

Als international agierendes Unternehmen ist FRIWO bei seinen Geschäftsaktivitäten einer Vielzahl von spezifischen Risiken ausgesetzt, die sich gegebenenfalls nachteilig auf die Geschäftsentwicklung sowie auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken können. Vor diesem Hintergrund ist ein professionelles und wirkungsvolles Risikomanagementsystem ein unverzichtbarer Bestandteil der Unternehmensführung und -steuerung.

Das Risikomanagementsystem bei FRIWO ist darauf ausgerichtet, die potenziellen Risiken rechtzeitig zu erkennen, ihre Ursachen zu analysieren und die Risiken mit geeigneten Gegensteuerungsmaßnahmen im Vorfeld zu vermeiden oder im Fall ihres Eintretens zu minimieren.

Das Risikomanagement stellt einen standardisierten Prozess dar, der ständig verbessert und verfeinert wird. Das System wird nicht zur Analyse und Bewertung von Chancen eingesetzt.

Die systematische Identifikation, Bewertung und Steuerung der Risiken sowie die entsprechende Berichterstattung sind in einer Richtlinie niedergelegt, welche konzernweit die Grundlage für ein effizientes Risikomanagementsystem bildet.

Die Risikobewertung wird dreimal im Jahr durch Einschätzung von Risikopotenzial (in Euro) und Eintrittswahrscheinlichkeit (in Prozent) von den zuständigen „Risk-Ownern“ (dabei handelt es sich um Führungskräfte in allen wesentlichen Bereichen des Konzerns) vorgenommen.

Die potenziellen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bewertet FRIWO grundsätzlich anhand der Kennzahl EBIT für den Zeitraum von zwölf Monaten.

Risikomanagement

Eintrittswahrscheinlichkeit (w) (in Prozent)	sehr hoch w >= 80%					
	hoch 50% < w < 80%					
	mittel 25% < w < 50%					
	gering 5% < w < 25%					
	sehr gering < 5%					
		sehr gering < 0,1	gering 0,1 bis 0,5	mittel 0,5 bis 1	hoch 1 bis 2	sehr hoch >= 2
Netto Risikopotenzial (in Mio. Euro)						

Die Bewertung der Risiken erfolgt zunächst auf Basis einer Bruttobetrachtung (Risikopotenzial in Euro x Eintrittswahrscheinlichkeit in Prozent), anschließend erfolgt die Nettobetrachtung unter Berücksichtigung bereits eingeleiteter risikominimierender Maßnahmen. „Risk-Controller“ unterstützen die Risk-Owner und stellen sicher, dass bei Überschreitung von bestimmten Schwellenwerten Risiken an höhere Führungsebenen und an den Aufsichtsrat kommuniziert werden. Dabei ist die Risikoberichterstattung vollständig in die standardisierten Planungs- und Forecast-Prozesse integriert. Dieses System gewährleistet, dass alle identifizierten Risiken ihrer Wesentlichkeit nach berücksichtigt werden. Durch die Einbeziehung aller relevanten Managementebenen wird im Unternehmen das Risikobewusstsein stetig geschärft.

Um die Effektivität und Effizienz des Risikomanagementsystems zu verbessern, wurde im Geschäftsjahr 2023 eine Softwarelösung eingeführt. Zu den Verbesserungen zählen unter anderen die regelmäßige Analyse der Risikotragfähigkeit, die erweiterte konzernweite Identifikation von bestandsgefährdenden Entwicklungen sowie deren Zusammenwirken mit anderen Risiken sowie die konsequente Nachverfolgung der notwendigen Maßnahmen zur Sicherung des Fortbestands des Unternehmens. Die Risikotragfähigkeit stellt das maximale Risikoausmaß dar, welches das Unternehmen ohne Gefährdung des eigenen Fortbestands tragen kann.

Auf Basis einer quantitativen Risikobewertung wird mit Hilfe einer Risikoaggregation die Gesamtrisikoposition von FRIWO unter Berücksichtigung der Nettoeinzelrisiken bestimmt und dem Risikodeckungspotenzial des Konzerns gegenübergestellt. Als Parameter für das Risikodeckungspotenzial zieht FRIWO das Konzerneigenkapital und die Liquidität zum jeweiligen Bilanzstichtag des Betrachtungszeitraums heran. Die Ergebnisse der Risikotragfähigkeitsanalyse werden regelmäßig durch den Vorstand überwacht. Per 31. Dezember 2025 wird die Gesamtrisikoposition vollständig von dem Risikodeckungspotenzial des FRIWO-Konzerns gedeckt.

Nachfolgend werden Risiken beschrieben, die erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des FRIWO-Konzerns haben können. Die Übersicht enthält die derzeitige Einschätzung der im Folgenden beschriebenen Unternehmensrisiken. Weitere Informationen zu Risiken in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten und zum Finanzrisikomanagement sind dem Konzernanhang unter Ziffer (38) zu entnehmen. Auch Risiken, die dem Konzern derzeit noch nicht bekannt sind, oder Risiken, die derzeit noch als unwesentlich eingeschätzt werden, könnten die Geschäftsaktivitäten des Unternehmens negativ beeinträchtigen.

Risikoart	Risikopotenzial	Eintrittswahrscheinlichkeit	Brutto-Erwartungswert	Netto-Erwartungswert
Beschaffungs-, Produktions- und Preisänderungsrisiken				
Materialbeschaffung	mittel	mittel	mittel	gering
Beschaffung von Fertigprodukten und Handelswaren	hoch	mittel	mittel	gering
Marktrisiken				
Wettbewerbsrisiken	hoch	mittel	mittel	gering
Finanzrisiken				
Währungsrisiken	gering	hoch	gering	gering
Liquiditätsrisiken	hoch	mittel	mittel	gering
Zinsrisiken	gering	gering	gering	sehr gering
Ausfallrisiken	gering	gering	gering	sehr gering
Rechtsrisiken und Compliance-Risiken				
	hoch	mittel	mittel	gering
Personalrisiken				
	gering	mittel	gering	gering
IT-Risiken				
	mittel	mittel	mittel	gering

Risikoarten

Beschaffungs-, Produktions- und Preisänderungsrisiken

Bei FRIWO bestehen Beschaffungs-, Produktions- sowie Mengen- und Auslastungsrisiken, die zu wirtschaftlichen Belastungen des Konzerns führen können.

Die globalen Liefer- und Logistikketten waren im Geschäftsjahr 2025 insgesamt stabil und zeigten, wie bereits im Vorjahr, nur geringe Beeinträchtigungen. Gleichwohl bestehen fortdauernde Unsicherheiten aufgrund geopolitischer Spannungen, insbesondere durch den anhaltenden Krieg Russlands gegen die Ukraine sowie die weiterhin volatile Lage im Nahen Osten. Insbesondere eine Ausweitung der Konflikte entlang zentraler Handels- und Schifffahrtsrouten – etwa im Roten Meer oder im östlichen Mittelmeerraum – könnte zu erheblichen Störungen im internationalen Warenverkehr führen. Solche Entwicklungen würden sich unmittelbar auf Beschaffung, Produktion und Lieferung des FRIWO-Konzerns auswirken.

Auf der Beschaffungsseite wären begrenzte Materialverfügbarkeit, steigende Materialpreise und Frachtraten sowie knappe Logistikkapazitäten mögliche Folgen. Beim Absatz könnten sich daraus verspätete Abarbeitungen von Kundenaufträgen und Verzögerungen bei Lieferterminen ergeben. FRIWO versucht, Lieferengpässe frühzeitig zu erkennen und wenn möglich durch Käufe auf Spotmärkten zu umgehen. Um den Produktionsbetrieb und damit die Lieferfähigkeit weiterhin zu sichern, kompensiert FRIWO Verzögerungen in der Materialbeschaffung durch den Einsatz alternativer Lieferanten und -prozesse. Zudem pflegt das Unternehmen einen engen Austausch mit seinen Kunden, um eine verlässliche Lieferplanung auch unter herausfordernden Rahmenbedingungen sicherzustellen.

Bei der Fertigung von Produkten verarbeitet FRIWO auch Vorprodukte und Komponenten anderer Hersteller, von denen einige ein Alleinstellungsmerkmal besitzen. Um Versorgungengpässe zu vermeiden, arbeitet FRIWO eng mit diesen Lieferanten zusammen. Eine quantitativ und/oder qualitativ ausreichende Produktions- bzw. Liefermenge kann jedoch nicht in jedem Fall gewährleistet werden, insbesondere wenn bei kritischen Bauteilen eine Ein-Lieferanten-Strategie notwendig ist. In solchen Fällen könnten Liefer- oder Versorgungengpässe auftreten, die die Geschäftsentwicklung negativ beeinflussen würden.

Die Verfügbarkeit wichtiger elektronischer Bauteile auf dem Weltmarkt stellt für FRIWO und die gesamte Branche weiterhin eine Herausforderung dar. Grundsätzlich besteht

das Risiko höherer Beschaffungskosten sowie potenzieller Lieferverzögerungen. FRIWO begegnet diesen Risiken durch langfristige Disposition, den Ausbau der Hersteller- und Lieferantenbasis, den Einsatz alternativer Baugruppen sowie durch ein effizientes Prozessmanagement.

Preissteigerungen bei Komponenten und Rohmaterialien können die wirtschaftliche Lage des FRIWO-Konzerns zusätzlich belasten. Angesichts des unverändert intensiven Wettbewerbs im Markt für Stromversorgungen ist nicht sichergestellt, dass entsprechende Kostensteigerungen vollständig oder zeitnah an Kunden weitergegeben werden können – insbesondere dann, wenn geopolitische Entwicklungen im Nahen Osten zu sprunghaften Anstiegen bei Fracht- und Logistikkosten führen.

Nach wie vor stellt die Dynamik der Lohnkostensteigerungen am Fertigungsstandort Vietnam ein Risiko dar. Für das Jahr 2025 wurde der gesetzliche Mindestlohn erneut angehoben; die Erhöhung um rund 7,1 Prozent führte weiterhin zu spürbaren zusätzlichen Kosten in der eigenen Fertigung sowie bei zugekauften Teil- und Endprodukten. Auch künftig ist mit regelmäßigen Lohnanpassungen zu rechnen, die nur teilweise durch Produktivitätssteigerungen kompensiert werden können. Ob sich diese Kostensteigerungen ohne Zeitverzug durch entsprechende Verkaufspreisanpassungen weitergeben lassen, bleibt unsicher.

Marktrisiken

Der FRIWO-Konzern hat ein breites Kunden- und Produktportfolio. Bei einigen Kunden ist FRIWO insgesamt oder für einzelne Produktgruppen Alleinlieferant. In der Vergangenheit haben einzelne Kunden durch Aufbau einer Mehr-Lieferanten-Strategie den Geschäftsumfang mit FRIWO reduziert. FRIWO konnte durch entsprechende Maßnahmen wie der Gewinnung von Neukunden und der Erweiterung des Produktportfolios der negativen Auswirkung auf Umsatz und Ergebnis entgegensteuern. Sollten weitere Kunden den Aufbau einer Mehrlieferanten-Strategie vorantreiben, könnte sich dies negativ auf die Geschäftsentwicklung des Konzerns auswirken. Darüber hinaus unterliegt der Konzern als Zulieferer von Komponenten indirekt dem allgemeinen Absatz- und Marktrisiko der von ihm belieferten Kunden.

FRIWO war auch im Geschäftsjahr 2025 weiterhin mit einer verhaltenen Nachfrage konfrontiert, die sowohl aus der anhaltenden konjunkturellen Schwäche in wichtigen Absatzmärkten als auch aus erhöhten Lagerbeständen bei Kunden resultierte. Erst allmählich zeigt sich eine Verbesserung der Marktdynamik. Im Verlauf des Jahres wurden

zudem mehrere Projekte avisiert, die voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2026 in die Umsetzung gehen und zu einer Belebung der Nachfrage beitragen dürften. Eine spürbare Entspannung der Auftragslage wird insbesondere mit dem Einsetzen des Saisongeschäfts und dem Serienanlauf der neuen Projekte ab dem zweiten Quartal 2026 erwartet.

Ungeachtet der erwarteten Nachfragebelebung im weiteren Jahresverlauf bleibt die gesamtwirtschaftliche Entwicklung jedoch mit Unsicherheiten verbunden. Globale Konjunkturprognosen weisen auf eine zunehmende wirtschaftliche Abschwächung und fortbestehende strukturelle Herausforderungen in wesentlichen Industrien hin, die sich mittelbar auf Investitions- und Beschaffungsentscheidungen auswirken können.

Ein weiteres Risiko ergibt sich aus der aktuellen Zoll- und Handelspolitik der USA, die weiterhin von protektionistischen Tendenzen geprägt ist. Mögliche Erhöhungen von Importzöllen oder regulatorischen Handelshemmnissen können zu eingeschränktem Marktzugang oder Störungen in den globalen Lieferketten führen.

Parallel dazu bleiben die geopolitischen Risiken im Geschäftsjahr 2026 hoch. Dies betrifft insbesondere den weiterhin andauernden Krieg in der Ukraine sowie die eskalierenden Konflikte im Nahen Osten, einschließlich der Lage im Gazastreifen und den seit Ende Februar 2026 ausgeweiteten Kampfhandlungen zwischen den USA, Israel und dem Iran. Diese Entwicklungen beeinflussen die globalen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und belasten internationale Lieferketten.

Die daraus resultierenden Unsicherheiten können sich negativ auf die Umsatz- und Ergebnissituation des Konzerns auswirken. FRIWO beobachtet die Entwicklungen aufmerksam und wird alle erforderlichen Maßnahmen ergreifen, um mögliche negative Auswirkungen bestmöglich zu begrenzen.

Währungsrisiken

Da FRIWO als global agierendes Unternehmen einen wesentlichen Teil des Geschäftes in Fremdwährungen (insbesondere US-Dollar) abwickelt, entstehen im Konzern Transaktionsrisiken.

Fremdwährungsrisiken resultieren aus Bilanzpositionen in Fremdwährungen sowie künftigen Transaktionen, bei denen Einzahlungen und Auszahlungen in unterschiedlicher Währung geleistet werden. Das Fremdwährungsrisiko wird aus der Sicht der jeweiligen Gesellschaft und ihrer Heimatwährung gegenüber allen Fremdwährungen betrachtet.

Dabei ergibt sich zunächst zumindest teilweise eine natürliche Absicherung bei jenen Fremdwährungspositionen, die sowohl im debitorischen als auch im kreditorischen Bereich in gleicher Währung auftreten.

Verbleibende Fremdwährungsrisiken werden bei FRIWO durch gezieltes Währungsmanagement verringert. Die Finanzierung der Gesellschaften erfolgt bevorzugt in der jeweiligen Heimatwährung oder weitestgehend auf währungsgesicherter Basis. Mittelaufnahmen oder Mittelanlagen in Fremdwährungen zu Spekulationszwecken sind nicht gestattet. Der Konzern reduziert das Währungsrisiko aus den künftigen Transaktionen dadurch, dass Geschäfte bevorzugt in der Währung eines Großteils der entstandenen Herstellkosten abgeschlossen werden („natural hedging“).

Dennoch könnten aus veränderten Währungsrelationen, aus den zum größten Teil in US-Dollar fakturierten Transaktionen sowie aus der Umrechnung auf die Konzernwährung Euro Risiken für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entstehen.

Da sich vier operativ tätige FRIWO-Gesellschaften im Ausland befinden, ist der Konzern außer den beschriebenen Transaktionsrisiken auch den Einflüssen aus der Umrechnung der Gewinn und Verlustrechnungen dieser Gesellschaften in die Berichtswährung Euro des Konzernabschlusses ausgesetzt (Translationsrisiko).

Liquiditätsrisiken

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2025 setzte die Europäische Zentralbank ihren im Vorjahr eingeleiteten Kurs einer moderaten geldpolitischen Lockerung fort. Nach den Zinssenkungen im März und April 2025 beschloss der EZB Rat am 5. Juni 2025 eine weitere Reduktion der Leitzinsen um 25 Basispunkte. Seit diesem Zeitpunkt verblieb der maßgebliche Leitzins bis zum Jahresende unverändert auf dem Niveau von 2,15 Prozent.

Damit stabilisierte sich das Zinsumfeld nach einer längeren Phase geldpolitischer Straffung. Für Unternehmen führte dies zu einer leichten Entlastung bei den Finanzierungskosten, wenngleich die Kreditinstitute bei ihrer Vergabepolitik weiterhin sehr vorsichtig agierten. Für den FRIWO-Konzern wirkte sich das insgesamt stabilere Zinsniveau unterstützend auf den Liquiditäts- und Finanzierungsrahmen aus. Eine nachhaltige Entspannung am Kreditmarkt bleibt jedoch auch weiterhin abhängig von der weiteren geldpolitischen Entwicklung und der Risikobereitschaft der Banken.

Die im Jahr 2024 und 2025 eingeleiteten und vereinbarungsgemäß umgesetzten Maßnahmen zur finanziellen Stabilisierung, einschließlich der erfolgreichen Durchführung der Sanierung sowie der damit verbundenen Transaktionen, haben wesentlich zur nachhaltigen Stärkung der Kapitalstruktur beigetragen. Insbesondere die realisierten Liquiditätszuflüsse sowie die damit verbundene deutliche Reduzierung der Bankverbindlichkeiten führten zu einer spürbar besseren Eigenkapitalquote und damit der Bilanzqualität des Konzerns.

Mit Abschluss der Sanierung und der erzielten Entschuldung sieht der Vorstand die Finanzierung der FRIWO-Gruppe für die kommenden Jahre mit hoher Wahrscheinlichkeit als gesichert an. Die verbesserte Finanzbasis sowie künftig erwartete positive Ergebnisbeiträge schaffen darüber hinaus eine solide Grundlage für eine stabile geschäftliche Entwicklung und eröffnen langfristig auch wieder Optionen für Refinanzierungsmaßnahmen. Damit ist die finanzielle Stabilität der Gruppe nachhaltig gestärkt.

Im nächsten Schritt wird sich der Konzern auf die Neuordnung der Finanzierungsstruktur konzentrieren. Mit hoher Wahrscheinlichkeit werden das Factoring-Programm sowie die lokalen Finanzierungen in Vietnam weiterhin zentrale Bausteine der zukünftigen Finanzierung sein. Um den unternehmerischen Handlungsspielraum zu vergrößern, beabsichtigt FRIWO, zusätzliche Kreditfazilitäten in Deutschland aufzubauen. Eine Herausforderung bleibt hierbei die weiterhin restriktive Kreditvergabepolitik vieler Banken, die die Verfügbarkeit neuer Finanzierungslinien potenziell begrenzen kann.

Zinsrisiken

Das Zinsrisiko des FRIWO-Konzerns resultierte im Geschäftsjahr 2025 im Wesentlichen aus dem zuvor bestehenden, inzwischen vollständig getilgten Konsortialkredit sowie aus der lokalen Finanzierung in Vietnam. Für das Gesellschafterdarlehen bestand aufgrund der vereinbarten Festverzinsung kein Zinsänderungsrisiko.

Der Konsortialkredit war variabel verzinst und damit direkt von Veränderungen des Kapitalmarktzinses abhängig. Durch seine vorzeitige Rückzahlung konnten die Zinsaufwendungen im Jahr 2025 deutlich reduziert werden.

Mit Blick auf die zukünftige Finanzierungsstrategie könnte das Zinsänderungsrisiko wieder an Bedeutung gewinnen. Insbesondere der geplante Aufbau einer zusätzlichen Kreditfazilität in Deutschland kann – abhängig von der Ausgestaltung und der Entwicklung des Zinsumfelds – zum Anstieg der finanziellen Aufwendungen führen und

sich potenziell belastend auf die zukünftige Ertrags- und Finanzlage des Konzerns auswirken.

Ausfallrisiken

Die Ausfallrisiken des FRIWO-Konzerns resultieren im Wesentlichen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus vertraglichen finanziellen Verpflichtungen gegenüber Geschäftspartnern. Im Geschäftsjahr 2025 kam es bei den etablierten Bestandskunden zu keinen nennenswerten Forderungsausfällen.

Im Zusammenhang mit einem Kunden, der im Februar 2025 einen Insolvenzantrag stellte, war bereits im Jahresabschluss 2024 eine Wertberichtigung in Höhe von 1,8 Mio. Euro vorgenommen worden. Diese wurde 2025 um 0,3 Mio. Euro erhöht. Trotz sorgfältiger Bonitätsprüfung und strenger Auswahlkriterien für Neukunden sind Forderungsausfälle grundsätzlich nicht vollständig auszuschließen.

Zur Begrenzung des Ausfallrisikos verfolgt der Konzern weiterhin ein konsequentes Forderungsmanagement, das regelmäßige Bonitätsprüfungen, ein aktives Mahnwesen sowie die fortlaufende Überwachung offener Posten umfasst.

Zur Steuerung des Kreditrisikos des zum Bilanzstichtag gegenüber den FRIWO-Kunden ausgewiesenen Forderungsbestands wird auf die Angabe unter Ziffer (25) und Ziffer (38) des Konzernanhangs verwiesen.

Rechts- und Compliance-Risiken

FRIWO ist im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Risiken aus Rechtsstreitigkeiten oder Verfahren ausgesetzt, beispielsweise in Bezug auf Lieferungen, Produkthaftung, Produktmängel oder Qualitätsprobleme. Derzeit sind keine Verfahren anhängig, die negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des Konzerns haben könnten. Es ist aber nicht ausgeschlossen, dass mögliche künftige Rechtsstreitigkeiten und Verfahren negative Auswirkungen haben werden.

Die Einhaltung von Gesetzen und unternehmensinternen Richtlinien zur Vermeidung von Compliance-Verstößen hat bei FRIWO hohe Priorität. Deshalb hat FRIWO konzernweit ein System eingerichtet, in dem jeder Beschäftigte regelmäßig über die bestehenden Richtlinien von FRIWO informiert wird. Es wird davon ausgegangen, dass mit den Richtlinien eine ausreichende Vorsorge für die Einhaltung der Regeln getroffen wird. Informationen und Schulungen können jedoch nicht vollständig gewährleisten, dass Beschäftigte nicht versehentlich, fahrlässig oder vorsätzlich gegen Gesetze oder interne Richtlinien verstoßen. Solche

Verstöße könnten die internen Geschäftsprozesse stören, die Reputation des Unternehmens beschädigen und die Finanzlage negativ beeinflussen.

FRIWO betrachtet Nachhaltigkeit und die Einhaltung von ESG-Prinzipien als zentrale Unternehmensaufgabe. Neben Chancen – insbesondere durch die starke Ausrichtung auf den nachhaltigen E-Mobility-Bereich – ergeben sich daraus auch Risiken. Das Unternehmen steht vor zunehmenden ESG-Berichts- und Dokumentationspflichten sowie möglichen Mehrkosten, etwa für Maßnahmen zur Reduktion von Treibhausgasemissionen. Zudem gewinnen Nachhaltigkeitsanforderungen bei Kundenentscheidungen weiter an Bedeutung, was FRIWO in der gesamten Wertschöpfungskette berücksichtigt werden muss, beispielsweise bei der Auswahl von Komponenten und Lieferanten.

Ferner bestehen länderspezifische Risiken an einzelnen FRIWO-Standorten oder an denen von Lieferanten. Insbesondere ist das Risiko einer uneinheitlichen Auslegung und Anwendung von Rechtsquellen zu nennen, was speziell das Arbeitsrecht sowie Steuer- und Zollregelungen in Vietnam und China betreffen.

Für FRIWO ist es entscheidend, neue gesetzliche und technische Anforderungen frühzeitig zu erkennen und zeitnah in Produkte und Prozesse zu integrieren, um Compliance sicherzustellen und Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten.

Personalrisiken

FRIWO hat einen kontinuierlichen Bedarf an hochqualifizierten Fach- und Führungskräften. Eine nicht ausreichende Besetzung offener Stellen oder das Fehlen einer langfristigen Bindung von qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern könnten die künftige Entwicklung des Konzerns beeinträchtigen. FRIWO versucht, durch gezielte Rekrutierung qualifizierter Fach- und Führungskräfte, durch eine frühzeitige Nachfolgeplanung sowie durch die Schaffung eines attraktiven und respektvollen Arbeitsumfeldes die Personalrisiken weitgehend zu reduzieren.

IT-Risiken

FRIWO ist aufgrund des hohen Vernetzungsgrades in der weltweiten Wertschöpfungskette in hohem Maße von der eingesetzten Informationstechnologie abhängig. Es bestehen Risiken durch unbefugten Zugriff auf sensible Unternehmensdaten sowie die mangelnde Verfügbarkeit der Systeme infolge von Störungen oder gezielten Angriffen. Den Risiken begegnet FRIWO durch umfangreiche Maßnahmen wie Einsatz von Virenschernern und Firewall-Systemen, der restriktiven Vergabe von Zugriffsberechtigungen auf Systeme und der redundanten Auslegung der IT-Infrastrukturen.

Chancenbericht

Der weltweite Markt für Stromversorgungen und Lade-technik eröffnet nach Überzeugung des Vorstands langfristig attraktive Wachstumsperspektiven. Ungeachtet der Beeinträchtigungen durch globale Krisen und branchenüblicher konjunkturbedingter Nachfrageschwankungen bei Kunden sind die generellen langfristigen Wachstumstreiber für die Branche weiterhin intakt (vgl. Prognosebericht).

Chancen ergeben sich für den FRIWO-Konzern insbesondere durch die Fokussierung auf Marktsegmente und Anwendungsbereiche mit hohen technologischen Anforderungen. Kunden profitieren hierbei von der im Markt anerkannten und historisch gewachsenen technologischen Kompetenz von FRIWO. Ein besonderer Wettbewerbsvorteil besteht zudem in der starken Positionierung im E-Mobility-Segment, das aufgrund seines Beitrags zur Reduzierung von Emissionen und zur Förderung nachhaltiger Mobilitätskonzepte zusätzliche Chancen bietet. Darüber hinaus ergeben sich weitere Wachstumspotenziale aus der steigenden Nachfrage nach energieeffizienten Produkten, die in allen Zielmärkten – von Consumer-Geräten bis hin zu industriellen Anwendungen – an Bedeutung gewinnt. Diese Produktanforderungen kann FRIWO bereits heute bedienen – das Unternehmen ist in diesen Bereichen technologisch führend, innovativ und orientiert sich konsequent an den neuesten geltenden Standards.

FRIWO arbeitet fortlaufend am Ausbau der Produkt- und Leistungspalette, da dies ein zentraler Erfolgsfaktor für die Differenzierung im Wettbewerb ist. Im Rahmen der Mittelfriststrategie bis 2030 liegt der Fokus darauf, in allen fünf Geschäftsfeldern einen ausgewogenen Mix attraktiver neuer Produkte aufzubauen.

Die Schaffung technologischer und damit wirtschaftlicher Mehrwerte für die Kunden – unter anderem durch die weitere Stärkung der Forschungs- und Entwicklungskapazitäten und durch engen Austausch mit den Kunden – bleibt dafür essenziell.

Das Geschäftsmodell von FRIWO, insbesondere die Kombination aus deutschem Ingenieur-Know-how und flexiblen Fertigungsmöglichkeiten in Asien, bildet eine leistungsfähige Basis für die erfolgreiche Bearbeitung der Zielmärkte.

Chancen sieht FRIWO zudem in der gezielten Erweiterung der Zielmärkte im Kerngeschäft der Stromversorgungen. Nach der modifizierten strategischen Aufstellung mit den fünf Geschäftsfeldern E-Mobility, Transportation & Logistics, Medical & Healthcare Solutions, Industrial Applications, Specialized Tools & Equipment und Lifestyle Solutions werden fortlaufend auch neue Anwendungsbereiche geprüft. Voraussetzung ist, dass FRIWO seine technologischen Stärken gezielt ausspielen kann, um angemessene Preise und damit Deckungsbeiträge zu erzielen.

Der Vorstand strebt mittel- bis langfristig eine geografisch deutlich breitere Umsatzverteilung an. Dabei stehen die USA, Europa außerhalb der DACH-Region und der asiatische Markt auf der Prioritätenliste. Des Weiteren sollen auch über neue Vertriebspartner und Distributoren die Vertriebskanäle weiter ausgebaut werden.

Gesamtaussage zur Chancen- und Risikosituation des Konzerns

Das eingerichtete Risikomanagementsystem ist aus Sicht des Vorstands dazu geeignet, die vorhandenen Risiken zu erkennen, zu analysieren und zu quantifizieren, um diese adäquat zu steuern.

Risiken, die individuell oder in Kombination bestandsgefährdend wirken könnten, sind derzeit nicht ersichtlich. Der Konzern ist hier gut aufgestellt. Bei vertretbarem Risikoprofil sind alle Voraussetzungen dafür gegeben, dass FRIWO die Ziele der mittelfristigen Unternehmensstrategie erreichen und den Kurs des profitablen Wachstums erfolgreich weiterführen kann.

Die Risikotragfähigkeit des Konzerns ergibt sich aus der Aggregation aller Kategorien über alle Geschäftseinheiten und Funktionen hinweg zu einem Risikoinventar, welches dem Risikodeckungspotenzial gegenübergestellt wird. Eine hinreichende Risikotragfähigkeit ist weiterhin gewährleistet.

Insgesamt hat sich die Chancen- und Risikosituation gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert. Diese Einschätzung stützt sich maßgeblich auf die im Geschäftsjahr 2025 erfolgreich abgeschlossenen Desinvestments. Die daraus resultierenden Liquiditätszuflüsse ermöglichten die weitgehende Ablösung der bestehenden Bankverbindlichkeiten und führten zu einer signifikanten Entschuldung des Konzerns. Die verbesserte Eigenkapitalquote und die erwarteten positiven künftigen Ergebnisbeiträge erhöhen die Möglichkeit, dass sich FRIWO künftig wieder über den Kapitalmarkt refinanzieren kann. Damit wurde die finanzielle Stabilität des Konzerns nachhaltig verbessert. Dies eröffnet dem Konzern zudem neue strategische Handlungsspielräume und bildet eine solide Basis für zukünftiges profitables Wachstum.

Beschreibung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems (Angaben ungeprüft)

Nach den Bestimmungen von § 91 Abs. 3 AktG hat der Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft ein im Hinblick auf den Umfang der Geschäftstätigkeit und der Risikolage des Unternehmens angemessenes und wirksames internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem einzurichten. Die Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems obliegt dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats (§ 107 Abs. 3 Satz 2 AktG). Darauf bezugnehmend wird in Empfehlung A.5 des Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlen, im Lagebericht die wesentlichen Merkmale des gesamten internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems zu beschreiben und Stellung zur Angemessenheit und Wirksamkeit dieser Systeme zu nehmen. In diesem Abschnitt enthaltene Aussagen beziehen sich auf das gesamte interne Kontroll- und Risikomanagementsystem und damit auch auf das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem, welches in dem entsprechenden separaten Abschnitt näher beschrieben wird.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem bei FRIWO umfasst die Gesamtheit aller Überwachungsmaßnahmen zur Minimierung von Risiken in Unternehmensprozessen. Es ist darauf ausgerichtet, alle wesentlichen operativen und finanziellen Unternehmensrisiken zu adressieren sowie die Risiken und Chancen für das Erreichen der Geschäftsziele, die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung und die Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften sowie der internen Richtlinien zu managen. Das interne Kontrollsystem erstreckt sich über alle wesentlichen Geschäftsprozesse Einkauf, Produktion, Verkauf, Finanzbuchhaltung, Human Resources, Treasury sowie Lager- und Materialwirtschaft und ist in Form von Arbeitsrichtlinien dokumentiert. Ein bedeutsamer Bestandteil bildet das Vier-Augen-Prinzip, das beispielsweise bei Zahlungen, der Abgabe wesentlicher Angebote und der Genehmigung von Bestellanforderungen angewandt wird. Neben weiteren Kontrollmechanismen soll das Risiko betrügerischer Handlungen bereits präventiv durch maßgeschneiderte Zugangsberechtigungen und eine angemessene Funktionstrennung reduziert werden.

Anlassbezogen werden wesentliche Vorgänge, die das interne Kontrollsystem betreffen, an den Vorstand berichtet. Risiken, die bestimmte Schwellenwerte übersteigen, werden im Rahmen der Budget- und Forecast-Prozesse dreimal pro Jahr planmäßig an den Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Zudem erfolgt auch in diesem Bereich bei gegebenen Anlässen ein unmittelbares Reporting, welches den ohnehin kontinuierlichen Austausch zwischen den Risikoverantwortlichen und dem Vorstand ergänzt. Anhand der Rückmeldungen beurteilt der Vorstand in regelmäßigen Abständen die Angemessenheit und Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems. Die Erkenntnisse aus diesen Prüfungen fließen in die kontinuierliche Weiterentwicklung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems ein. Zudem wird das gesamte interne Kontroll- und Risikomanagementsystem laufend an geschäftsspezifische Risiken und neue gesetzliche Anforderungen angepasst.

Dem Vorstand liegen keine Hinweise vor, dass das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem zum 31. Dezember 2025 nicht angemessen oder nicht wirksam gewesen wäre. Es ist jedoch darauf hinzuweisen, dass weder das interne Kontrollsystem noch das Risikomanagementsystem absolute Sicherheit für das Erreichens der damit verbundenen Ziele geben können.

Auch wenn ein System als angemessen und wirksam beurteilt wurde, kann es nicht garantieren, dass alle tatsächlich eintretenden Risiken vorab aufgedeckt werden, jegliche Verstöße ausgeschlossen und alle unzutreffenden Angaben verhindert oder aufgedeckt werden. Kontrollen können aus simplen Fehlern oder Irrtümern heraus in Einzelfällen nicht greifen oder Veränderungen können trotz entsprechender Überwachung verspätet erkannt werden.

Wesentliche Merkmale des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem (IKS) des FRIWO-Konzerns umfasst sämtliche Prozesse und Kontrollen, die für die ordnungsgemäße Erstellung des Konzernabschlusses wesentlich sind. Die Ausgestaltung des Systems orientiert sich an den einschlägigen Veröffentlichungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW).

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften. Über eine klar definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzernabschluss

einbezogenen Gesellschaften eingebunden.

Die wesentlichen Geschäftsprozesse der Gruppe werden regelmäßig auf ihre Risikorelevanz in Bezug auf die Rechnungslegung überprüft. Alle als risikorelevant identifizierten Prozesse sind konzernweit in verbindlich anzuwendenden Richtlinien und Organisationsanweisungen niedergelegt. Diese werden regelmäßig an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst.

Die Buchhaltungs- und Abschlusserstellung erfolgt überwiegend dezentral auf Basis lokaler Standards. Der Konzernabschluss wird nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Grundlage bildet ein einheitlicher Kontenrahmen für alle Konzerngesellschaften. Die Finanzabteilung des Headquarters unterstützt die einbezogenen Unternehmen bei Fragen der Rechnungslegung und steuert den gesamten Konsolidierungsprozess.

Die Tochtergesellschaften werden mittels eines integrierten Buchhaltungs- und Konsolidierungssystems eingebunden. Sie übermitteln Reporting Packages sowohl für den Konzernabschluss als auch für Zusatzinformationen wie Lageberichte. Die Konsolidierung erfolgt in einem mehrstufigen Prozess – zunächst auf Ebene der einzelnen Gesellschaften und abschließend auf Konzernebene. Die Erstellung des Konzernabschlusses basiert auf einem strukturierten, kontinuierlichen Prozess, der sich an einem definierten Abschlusskalender orientiert.

Zur Sicherstellung der Verlässlichkeit der Finanzdaten erfolgen auf allen Ebenen manuelle und systemgestützte Kontrollen. Klare Verantwortlichkeiten und Zugriffsregelungen in den relevanten IT-Systemen bilden grundlegende Elemente des IKS. Im Rahmen der Abschlussprozesse werden unter anderem Funktionstrennungen, das Vier-Augen-Prinzip sowie definierte Genehmigungs- und Freigabeverfahren konsequent angewendet. Externe Dienstleister werden hinsichtlich der Plausibilität der von ihnen gelieferten Daten geprüft.

Übernahmerechtliche Angaben

Die FRIWO AG ist als börsennotierte Gesellschaft, deren stimmberechtigte Aktien an einem organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 Wertpapierübernahmegesetz (WpÜG) notiert sind, verpflichtet, in den Lage- und Konzernlagebericht die in §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB näher bezeichneten Angaben aufzunehmen. Sie sollen einen Dritten, der an der Übernahme einer börsennotierten Gesellschaft interessiert ist, in die Lage versetzen, sich ein Bild von der Gesellschaft, ihrer Struktur und etwaigen Übernahmehindernissen zu machen.

Das Grundkapital der FRIWO AG beträgt 22.241.689,60 Euro und ist in 8.554.496 gleichberechtigte Inhaberstückaktien eingeteilt. Auf jede Aktie entfällt somit ein rechnerischer Anteil am gezeichneten Kapital in Höhe von je 2,60 Euro. Die Zahl der ausgegebenen Aktien hat sich im Geschäftsjahr 2025 nicht verändert. Die Einlagen auf das Grundkapital sind in voller Höhe geleistet. Eigene Aktien werden weder direkt noch indirekt von der FRIWO AG gehalten. Dem Vorstand der FRIWO AG sind keinerlei Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bekannt.

Nach Kenntnis der Gesellschaft bestanden zum 31. Dezember 2025 folgende direkte oder indirekte Beteiligungen von mehr als 10 Prozent der Stimmrechte am Kapital der FRIWO AG:

	Direkter Anteil der Stimmrechte in Prozent	Indirekter Anteil der Stimmrechte in Prozent
Cardea Holding GmbH, D-Grünwald	81,59	
VTC GmbH & Co. KG, D-München		81,59

Bei den genannten Stimmrechtsanteilen handelt es sich um freiwillige Angaben der Aktionäre zum Stichtag 31. Dezember 2025. Bei diesen Stimmrechtsanteilen können sich nach dem angegebenen Zeitpunkt Veränderungen ergeben haben, die der Gesellschaft gegenüber nicht meldepflichtig waren. Da die Aktien der Gesellschaft Inhaberstückaktien sind, werden der Gesellschaft Veränderungen beim Aktienbesitz grundsätzlich nur bekannt, soweit sie Meldepflichten unterliegen.

Die ausgegebenen Aktien gewähren keine Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen. Den Arbeitnehmern der FRIWO AG steht keine Stimmrechtskontrolle zu.

Gemäß § 4 Abs. 4 der Satzung ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 12. Juni 2029 ermächtigt, das Grundkapital durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaberstückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu 11.120.844,80 Euro zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Mit Zustimmung des Aufsichtsrats kann der Vorstand das Bezugsrecht der Aktionäre für bestimmte Zwecke ausschließen. Der Vorstand hat von der Ermächtigung im Geschäftsjahr 2025 keinen Gebrauch gemacht. Das genehmigte Kapital in Höhe von 11.120.844,80 Euro besteht demnach weiterhin.

Durch Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 6. Mai 2021 wurde der Vorstand ermächtigt, namens der Gesellschaft einmalig oder mehrmalig eigene Aktien von bis zu insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Die Ermächtigung gilt bis zum 5. Mai 2026. Der Vorstand hat von dieser Ermächtigung bisher keinen Gebrauch gemacht.

Gemäß § 7 Abs. 1 der Satzung der Gesellschaft besteht der Vorstand aus einer Person oder mehreren Personen. Die Bestellung von stellvertretenden Mitgliedern des Vorstands, die bei der Vertretung der Gesellschaft nach außen dieselben Rechte wie die ordentlichen Mitglieder des Vorstands haben, ist zulässig. Nach § 7 Abs. 2 erfolgen sowohl die Bestimmung der Anzahl als auch die Bestellung bzw. der Widerruf der Bestellung der ordentlichen Vorstandsmitglieder und der stellvertretenden Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat.

Ebenso kann dieser ein Mitglied des Vorstands zum Vorstandsvorsitzenden sowie weitere Vorstandsmitglieder zu stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden ernennen.

Zum Stichtag 31. Dezember 2025 bestand der Vorstand der Gesellschaft aus zwei Vorstandsmitgliedern. Über Satzungsänderungen entscheidet gemäß §§ 119 Abs. 1 Ziff. 5, 179 AktG die Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat ist gemäß § 12 Abs. 2 der Satzung der FRIWO AG zu Satzungsänderungen berechtigt, die nur die Fassung betreffen.

Es gibt keine Vereinbarung der Gesellschaft, die unter der Bedingung des Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots steht. Ebenso wenig bestehen Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Mitgliedern des Vorstands oder mit Arbeitnehmern getroffen wurden. Im Übrigen wird auf die Angaben im Vergütungsbericht verwiesen.

Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

In seinem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2025 hat der Vorstand die folgende Erklärung abgegeben:

„Gemäß § 312 Abs. 3 AktG erklären wir, dass die FRIWO AG bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten vorgenommenen Rechtsgeschäften und getroffenen Maßnahmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt und dadurch, dass Maßnahmen getroffen wurden, nicht benachteiligt wurde.“

Nichtfinanzielle Konzernklärung

Bezüglich der Erläuterungen im Sinn von § 289b, 315b Handelsgesetzbuch (HGB) wird auf den Nachhaltigkeitsbericht 2025 verwiesen. Dieser stellt zugleich den für den FRIWO-Konzern und die FRIWO AG zusammengefassten, gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht für das Geschäftsjahr 2025 im Sinn von § 315b, 315c in Verbindung mit 289b bis 289e HGB dar und enthält darüber hinaus die Angaben nach der EU-Taxonomie-Verordnung. Der Nachhaltigkeitsbericht wird der Öffentlichkeit durch Veröffentlichung auf der Internetseite zugänglich gemacht: <https://www.friwo.com/de/about/investor-relations/>.

Vergütungsbericht

Mit dem Vergütungsbericht von Vorstand und Aufsichtsrat berichtet die Gesellschaft gemäß § 162 AktG über die gewährte und geschuldete Vergütung der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Gesellschaft sowie über die jeweils angewandten Grundsätze des Vergütungssystems für das vergangene Geschäftsjahr. Der Bericht entspricht den Anforderungen des deutschen Aktiengesetzes (AktG).

Der Vergütungsbericht über das vergangene Geschäftsjahr, der Vermerk des Abschlussprüfers gemäß §162 AktG, das geltende Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands gemäß § 87a Absatz 1 und 2 Satz 1 AktG, das von der Hauptversammlung am 12. Mai 2022 gebilligt wurde, und der letzte Vergütungsbeschluss der Hauptversammlung vom 5. Juni 2025 gemäß § 113 Absatz 3 AktG über die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder sind auf der Internetseite der Gesellschaft öffentlich zugänglich unter <https://www.friwo.com/de/about/investor-relations/>.

Auch Vergütungsberichte für zurückliegende Wirtschaftsjahre werden gemäß § 162 Abs. 4 AktG unter der vorstehenden Adresse zugänglich gemacht.

Weitere Angaben zur Vergütung der Organe der FRIWO AG finden sich zudem im Konzernanhang sowie im Anhang zum Jahresabschluss der FRIWO AG.

Erklärung zur Unternehmensführung (Angaben ungeprüft)

Vorstand und Aufsichtsrat berichten in dieser Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f, 315d Handelsgesetzbuch (HGB) gemeinsam über die Corporate Governance für das Geschäftsjahr 2025. Die Ausführungen gelten für die FRIWO AG und den Konzern gleichermaßen.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gem. §161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat haben die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG im Dezember 2025 abgegeben und den Aktionären und Interessenten auf den Internetseiten des Unternehmens (<https://www.friwo.com/de/about/investor-relations/>) dauerhaft zur Verfügung gestellt.

Angaben zu Unternehmenspraktiken

Unternehmenspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen und die Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex hinausgehen, werden nicht angewandt.

Arbeitsweise und Zusammensetzung des Vorstands

Der Vorstand als Leitungsorgan der FRIWO AG besteht gegenwärtig aus folgenden Mitgliedern:

Dominik Wöffen,
Mitglied des Vorstands,
Amtszeit bis zum 31. Dezember 2027

Ina Klassen,
Mitglied des Vorstands,
Amtszeit bis zum 31. Dezember 2027

Detaillierte Informationen zu den Mitgliedern des Vorstands sind auf der FRIWO-Internetseite unter <https://www.friwo.com/de/about/investor-relations/> abrufbar.

Der Vorstand ist dem Unternehmensinteresse verpflichtet und orientiert sich dabei an der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes. Er führt die Geschäfte nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen, der Satzung und der Geschäftsordnung für den Vorstand.

Die Besetzung des Vorstands erfolgt grundsätzlich nach Qualifikation und Erfahrung. Der Aufsichtsrat hält die Zugehörigkeit zu einem bestimmten Geschlecht nicht für ein Merkmal, das eine Kandidatin beziehungsweise einen Kandidaten für eine bestimmte Position besonders qualifizieren würde, und ließ dieses Kriterium deshalb bei der Auswahl unberücksichtigt. Bei der Entscheidung über die Neubesetzungen des Vorstands sollte vorrangig die Qualifikation der Bewerberinnen und Bewerber Berücksichtigung finden und nicht ihr Geschlecht. Dies legt der Aufsichtsrat auch bei der Festlegung der Zielgrößen für den Frauenanteil im Vorstand, die bis zum 31. Dezember 2026 gilt, zugrunde.

Zu den Vorstandsaufgaben gehören die strategische Ausrichtung des Unternehmens, die Planung und Festlegung des Unternehmensbudgets, die Ressourcenallokation sowie die Kontrolle der Geschäftsführungen der Tochterunternehmen. Der Vorstand ist zuständig für die Aufstellung der Zwischen- und Jahresabschlüsse der Gesellschaft und des Konzerns sowie für die Besetzung von Schlüsselpositionen. Bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen berücksichtigt der Vorstand dabei das Kriterium „Vielfalt/Diversität“.

Für einen verantwortungsvollen Umgang mit den Risiken der Geschäftstätigkeit bedarf es eines geeigneten und wirksamen internen Überwachungssystems, damit Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, früh erkannt werden, und eines geeigneten Kontroll- und Risikomanagementsystems. Der Vorstand sorgt für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der internen Richtlinien und wirkt auf deren Beachtung im Unternehmen hin.

Besteht der Vorstand aus mehreren Mitgliedern, so sind diese gemeinschaftlich für die Geschäftsführung verantwortlich. Gleichwohl führen die einzelnen Mitglieder die ihnen zugeordneten Bereiche in eigener Verantwortung. Die Verteilung der Aufgaben auf die Mitglieder des Vorstands ergibt sich bei einem Mehrpersonengremium aus einem schriftlich fixierten Geschäftsverteilungsplan. Der Vorstandsvorsitzende koordiniert die Arbeit der Vorstandsmitglieder. Die Geschäftsordnung des Vorstands regelt die Details der Vorstandsarbeit.

Der Vorstand in seiner Gesamtheit entscheidet in allen Angelegenheiten von grundsätzlicher und wesentlicher Bedeutung sowie in gesetzlich oder anderweitig verbindlich festgelegten Fällen. Vorstandssitzungen finden regelmäßig statt. Die Geschäftsordnung des Vorstands sieht einen Katalog von Maßnahmen vor, die der Behandlung und Entscheidung im Gesamtvorstand bedürfen.

Der Vorstand arbeitet inhaltlich und zeitlich eng mit dem Aufsichtsrat zusammen. Er informiert das Kontrollgremium regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie und deren Umsetzung, der Geschäftsplanung, der Geschäftsentwicklung und der Finanz- und Ertragslage sowie über unternehmerische Risiken, Compliance- und Nachhaltigkeitsfragen. Wesentliche Entscheidungen sind durch den Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte an die Zustimmung des Aufsichtsrats gebunden. Der Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens vertrauensvoll zusammen.

Dem Vorstand obliegt zudem, Zielgrößen zur Erhöhung des Frauenanteils für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands innerhalb der FRIWO AG festzulegen. Da das operative Geschäft vollständig in den Tochtergesellschaften der FRIWO AG angesiedelt ist, existieren in der FRIWO AG keine Führungsebenen unterhalb des Vorstands, sodass die Festlegung solcher Zielgrößen nicht möglich war.

Arbeitsweise und Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse

Der Aufsichtsrat als Überwachungsorgan der FRIWO AG hat sechs Mitglieder. Er ist laut Gesetz über die Drittelbeteiligung der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat zu zwei Dritteln mit Vertretern der Anteilseigner und zu einem Drittel mit Arbeitnehmervertretern besetzt. Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung, die Vertreter der Arbeitnehmer in einem von der Hauptversammlung unabhängigen Wahlverfahren von den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern gewählt. Die Anteilseignervertreter und die Arbeitnehmervertreter sind gleichermaßen dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Die Amtsperiode der Aufsichtsräte beträgt fünf Jahre. Die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen nehmen die Mitglieder des Aufsichtsrats eigenverantwortlich wahr. Der Aufsichtsratsvorsitzende wird vom Aufsichtsrat aus seiner Mitte gewählt. Er koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat und nimmt die Belange des Gremiums nach außen wahr.

Im Berichtszeitraum gehörten dem Aufsichtsrat folgende Mitglieder an:

Richard G. Ramsauer (Vorsitzender; seit 2008 Mitglied des Aufsichtsrats; laufende Amtszeit bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung 2028),

Dr. Thomas R. J. Robl (stellvertretender Vorsitzender; seit Februar 2024 Mitglied des Aufsichtsrats; laufende Amtszeit bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung 2028),

Dr. Gregor Matthies (seit 2018 Mitglied des Aufsichtsrats; laufende Amtszeit bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung 2028),

Felix Feuerbach (seit Juni 2024 Mitglied des Aufsichtsrats; laufende Amtszeit bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung 2028),

Uwe Leifken (seit 2016 Mitglied des Aufsichtsrats; laufende Amtszeit bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung in 2026),

Stefanie Kunze (seit 2024 Mitglied des Aufsichtsrats; die gerichtliche Bestellung endet, sobald die Arbeitnehmer einen Wahlbeschluss fassen).

Detaillierte Informationen zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats sind auf der FRIWO-Internetseite unter <https://www.friwo.com/de/about/investor-relations/> abrufbar. Diese beinhalten Angaben zum beruflichen Werdegang, das Jahr und den Zeitraum der Bestellung, weitere Mandate außerhalb der FRIWO AG, Zugehörigkeit zu Ausschüssen sowie Informationen zu Fachkenntnissen.

Im Aufsichtsrat der FRIWO ist eine ausreichende Personenzahl des Gremiums als unabhängig einzustufen. Kein Mitglied steht in wesentlichen geschäftlichen oder persönlichen Beziehungen zu der Gesellschaft oder dem Vorstand, abgesehen von der Eigenschaft als Aktionär bzw. dem Näheverhältnis zu einem Aktionär der Gesellschaft. Die aktuelle Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) sieht in Ziffer C.7 Indikatoren zur Einstufung der Unabhängigkeit vor. Hier heißt es u.a., dass ein Mitglied des Aufsichtsrats, das länger als zwölf Jahren im Amt ist, als nicht unabhängig einzustufen ist, was bezogen auf Herrn Ramsauer, der zugleich Vorsitzender des Aufsichtsrats ist, seit dem Jahr 2020 der Fall ist. Nach Einschätzung des Aufsichtsrats aber ist die Amtszeit allein kein geeignetes Kriterium zur Einstufung der Unabhängigkeit. Vielmehr überwiegen die Kriterien wie Objektivität, ausreichende Distanz und Fachkenntnisse, um eine angemessene Überwachung des Vorstands sicherzustellen. Der Aufsichtsrat sieht Herrn Ramsauer daher als unabhängig an.

Entsprechend des vom Aufsichtsrat am 18. September 2024 beschlossenen Kompetenz- und Anforderungsprofils soll das Gremium so zusammengesetzt sein, dass eine qualifizierte Überwachung und Beratung des Vorstands durch den Aufsichtsrat gewährleistet ist und der Aufsichtsrat seinen Pflichten bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen fach- und sachgerecht nachkommen kann. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen insgesamt über die erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen, die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben in einem kapitalmarktorientierten, international tätigen Technologieunternehmen im Bereich der Herstellung von Stromversorgungen sowie Ladelösungen erforderlich sind.

Nach Auffassung des Aufsichtsrats erfüllt er in seiner derzeitigen Zusammensetzung die Ziele des Kompetenzprofils. Die Mitglieder des Aufsichtsrats verfügen in ihrer Gesamtheit über umfassende Branchenkenntnisse und über die als erforderlich angesehenen fachlichen Qualifikationen. Aufgrund der unterschiedlichen Werdegänge seiner Mitglieder ist der Aufsichtsrat durch zahlreiche international geprägte Erfahrungen und Fähigkeiten gekennzeichnet.

Der Aufsichtsrat berücksichtigt bei den Beratungen seiner Wahlvorschläge an die Hauptversammlung das Kompetenzprofil. Der Stand der Umsetzung des Kompetenzprofils ist im Folgenden in Form einer Qualifikationsmatrix offengelegt.

		Anteilseignervertreter				Arbeitnehmervertreter	
		Richard Georg Ramsauer	Dr. Thomas Rudolf Johannes Robl	Felix Feuerbach	Dr. Gregor Matthies	Uwe Leifken	Stefanie Kunze
Zugehörigkeitsdauer	Mitglied seit	2008	2024	2024	2018	2016	2024
Persönliche Eignung	Unabhängigkeit ¹	▪	▪	▪	▪	▪	▪
	Kein Overboarding ²	▪	▪	▪	▪	▪	▪
Diversität	Geburtsdatum	21.08.69	04.02.59	21.03.75	03.05.62	06.01.71	12.11.80
	Geschlecht	männlich	männlich	männlich	männlich	männlich	weiblich
	Staatsangehörigkeit	Österreichisch	Deutsch	Deutsch	Deutsch	Deutsch	Deutsch
Internationale Erfahrung	Europa	▪	▪	▪	▪	▪	▪
	Nord-/Süd-/Lateinamerika	▪	▪	▪	▪		▪
	Indien	▪	▪		▪		
	China	▪	▪		▪		
	Asien/Pazifik		▪				
Kompetenzen	Geschäftsfeld-/Sektorvertrautheit	▪	▪	▪	▪	▪	▪
	Technologie		▪	▪	▪		
	Nachhaltigkeit	▪		▪	▪		
	Transformation	▪	▪	▪	▪		
	Einkauf/Produktion/Vertrieb/F&E	▪	▪	▪	▪	▪	▪
	Finanzen	▪	▪				
	Finanzexperte	▪	▪				
	Risikomanagement	▪	▪				
	Recht/Compliance	▪	▪	▪			
	Personal	▪		▪		▪	
	Führungserfahrung	▪	▪	▪	▪		

1. I.S.d. Kodex

2. I.S.d. §100 Abs. 5 AktG und Empfehlung D.3 Kodex

- Kriterium erfüllt. Die Bewertung erfolgt auf Basis einer Selbsteinschätzung des Aufsichtsrats. Das Kriterium wird als erfüllt angesehen, wenn das Mitglied aufgrund seiner/ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten Sachverhalte und Fragestellungen aus diesem Bereich gut nachvollziehen kann und auf dieser Basis eine qualifizierte Entscheidung treffen kann.

In seiner bisherigen Beschlussfassung zur Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat hat sich der Aufsichtsrat bis zum 5. Mai 2026 das Ziel gesetzt, einen Frauenanteil von einem Sechstel zu erreichen. Im Berichtszeitraum wurde diese Zielgröße erreicht. Bei der Auswahl der geeigneten Kandidatin bzw. des geeigneten Kandidaten stehen aber weiterhin vorrangig die fachlichen Qualifikationen und Kenntnisse der Bewerberinnen und Bewerber im Vordergrund und nicht das Geschlecht.

Unterjährig tritt der Aufsichtsrat regelmäßig mindestens vier Mal (zwei Mal pro Halbjahr) zusammen. Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben, die Aufgaben und Arbeitsweise des Gremiums festlegt.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. In regelmäßigen Abständen erörtert er die Geschäftsentwicklung, die Planung, die Strategie und deren Umsetzung sowie Fragen der Nachhaltigkeit und Compliance-Themen. Er verabschiedet die Jahresplanung sowie den Jahresabschluss der FRIWO AG und des Konzerns unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und prüft die nichtfinanzielle Erklärung der Gesellschaft. In seinen Aufgabenbereich fällt darüber hinaus die Bestellung der Mitglieder des Vorstands. Dabei entscheidet der Aufsichtsrat im Rahmen gesetzlicher und satzungsmäßiger Vorgaben über die Anzahl der Vorstandsmitglieder, die erforderlichen Qualifikationen sowie über die Besetzung der einzelnen Positionen durch geeignete Persönlichkeiten.

Der Aufsichtsrat gewährleistet die gesetzlich geregelte Mindestbeteiligung der Geschlechter oder legt im Rahmen gesetzlicher Vorgaben Zielgrößen für den Anteil von Frauen im Vorstand fest. Darüber hinaus sind wesentliche Vorstandsentscheidungen an die Zustimmung des Aufsichtsrats gebunden. Er ist zudem zuständig für die Erteilung der Zustimmung zu Geschäften der Gesellschaft mit nahestehenden Personen. Der Aufsichtsratsvorsitzende und die Vorsitzenden der Ausschüsse stehen auch außerhalb der regelmäßigen Gremiensitzungen in einem intensiven Austausch mit dem Vorstand.

Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungsausschuss, dessen Mitglieder Dr. Thomas R. J. Robl (Vorsitzender), Richard G. Ramsauer und Dr. Gregor Matthies sind. Gemäß § 100 Abs. 5 AktG muss mindestens ein Mitglied des Aufsichtsrats über Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung und mindestens ein weiteres Mitglied des Aufsichtsrats über Sachverstand auf dem Gebiet Abschlussprüfung verfügen. Diese Anforderung ist durch die Mitglieder Dr. Robl und Ramsauer erfüllt. Herr Dr. Robl hat aufgrund seines Studiums und seiner beruflichen Erfahrung Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung.

Herr Ramsauer hat aufgrund seines Studiums und seiner beruflichen Erfahrung Sachverstand auf dem Gebiet Abschlussprüfung. Damit ist zugleich auch die Anforderung des Deutschen Corporate Governance Kodex erfüllt, wonach der Vorsitzende des Prüfungsausschusses zumindest auf einem der genannten Gebiete sachverständig sein soll.

Der Ausschuss befasst sich insbesondere mit der Prüfung der Rechnungslegung, der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionssystems sowie der Abschlussprüfung und der Compliance.

Weitere Ausschüsse bestehen nicht.

Detaillierte Informationen zur Arbeit des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses können auch dem Bericht des Aufsichtsrats entnommen werden.

Transparente Unternehmenskommunikation

Über Tätigkeiten und Entscheidungen des Vorstands wird in den regelmäßig erscheinenden Geschäftsberichten, Halbjahresberichten und Quartalsmitteilungen informiert. Die Veröffentlichungstermine dieser Informationen sind im Finanzkalender auf der FRIWO-Internetseite unter folgender Internetadresse abrufbar: <https://www.friwo.com/de/about/investor-relations/>.

Zusätzlich informiert FRIWO unter anderem in Form von Presse- oder Ad-hoc-Mitteilungen über Ereignisse im Konzern, die für den Kapitalmarkt von Bedeutung sind. Die Mitarbeiter werden zusätzlich in Mitarbeiterversammlungen und über das Intranet informiert.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der FRIWO AG vermittelt und im zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft und des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns beschrieben sind.“

Ostbevern, 21. April 2026



Dominik Wöffen
Mitglied des Vorstands



Ina Klassen
Mitglied des Vorstands

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

„An die FRIWO AG, Ostbevern

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der FRIWO AG – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der FRIWO AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse:

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitere Informationen

Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen

1. Sachverhalt und Problemstellung

Im Jahresabschluss der FRIWO AG werden unter dem Bilanzposten Finanzanlagen insgesamt 28.255 TEUR (Vorjahr: 28.255 TEUR) ausgewiesen. Mit einem Anteil von 77% stellen die Finanzanlagen einen wesentlichen Bestandteil des Gesamtvermögens dar.

Im Rahmen der Erstellung des Jahresabschlusses kommt der Überprüfung der Werthaltigkeit der Finanzanlagen eine wesentliche Bedeutung zu. Die gesetzlichen Vertreter führen eine jährliche Überprüfung der Werthaltigkeit auf Basis eines Bewertungsmodells nach dem Ertragswertverfahren durch. Diesem Modell liegen Daten der Unternehmensplanung zur künftigen Entwicklung des Unternehmens zugrunde, welche durch die allgemeinen Markt- und Wirtschaftsentwicklungen beeinflusst werden. Darüber hinaus ist der Wert der Finanzanlagen maßgeblich von den verwendeten Diskontierungszinssätzen und Wachstumsraten abhängig. Diese Faktoren obliegen der Entscheidung der gesetzlichen Vertreter und sind daher ermessensabhängig. Durch die vorhandenen Ermessensspielräume besteht das Risiko, dass Änderungen wesentliche Auswirkungen auf den Wert der Finanzanlagen und damit zusammenhängend Auswirkungen auf die Werthaltigkeit der Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben können. Daher ist dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns ein Verständnis der Prozesse zu den maßgeblichen Unternehmensplanungen und zur Bewertung der Finanzanlagen verschafft. Zunächst haben wir den Planungsprozess und die Annahmen der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der künftigen Entwicklungen der betroffenen Gesellschaften nachvollzogen und mit den allgemeinen Markterwartungen verglichen. Weiterhin haben wir die verwendeten Bewertungsmodelle hinsichtlich der korrekten Berechnungen nachvollzogen sowie überprüft, dass die Bewertungsmodelle die grundsätzlichen Anforderungen der relevanten Bewertungsstandards erfüllen. Ferner haben wir die zugrunde gelegten Bewertungsparameter durch den Abgleich mit Marktdaten überprüft.

Zudem haben wir die Sensitivitätsanalysen der Gesellschaft methodisch und rechnerisch gewürdigt, um ein mögliches Wertminderungsrisiko einer Beteiligung bei Änderung von wesentlichen Annahmen einschätzen zu können. Wir erachten das Bewertungsverfahren und die darin verwendeten Annahmen und Parameter als eine angemessene und ausreichende Grundlage für die Überprüfung der Werthaltigkeit der in der Bilanz erfassten Finanzanlagen. Auf Basis der ermittelten Werte sowie weiterer Dokumentation ergab sich für das Geschäftsjahr 2025 kein Wertberichtigungsbedarf.

3. Verweis auf weitere Informationen

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Angaben im Anhang unter Abschnitt „20. Anteilsbesitz“ und im Abschnitt „Wirtschaftliche Lage der AG“ des zusammengefassten Lageberichts.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- das Vorwort des Vorstands sowie den Bericht des Aufsichtsrats,
- die im zusammengefassten Lagebericht enthaltenen Abschnitte „Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems (Angaben ungeprüft)“, „Nichtfinanzielle Konzernklärung“ sowie „Erklärung zur Unternehmensführung (Angaben ungeprüft)“,
- alle weiteren Teile des Geschäftsberichts, ohne weitgehende Querverweise auf externe Informationen, mit Ausnahme des Vergütungsberichts, des geprüften Jahres- und Konzernabschlusses, des geprüften zusammengefassten Lageberichts sowie des Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsabschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für

die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung

stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet

werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Erklärung der Nichtabgabe eines Prüfungsurteils

Wir waren beauftragt, gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchzuführen, ob die für Zwecke der Offenlegung zu erstellenden Wiedergaben des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen.

Wir geben kein Prüfungsurteil zu den ESEF-Unterlagen ab. Aufgrund der Bedeutung des im Abschnitt „Grundlage für die Erklärung der Nichtabgabe eines Prüfungsurteils“ beschriebenen Sachverhalts sind wir nicht in der Lage gewesen, ausreichende geeignete Prüfungsnachweise als Grundlage für ein Prüfungsurteil zu den ESEF-Unterlagen zu erlangen.

Grundlage für die Erklärung der Nichtabgabe eines Prüfungsurteils

Da uns die gesetzlichen Vertreter bis zum Zeitpunkt der Erteilung des Bestätigungsvermerks keine ESEF-Unterlagen zur Prüfung vorgelegt haben, geben wir kein Prüfungsurteil zu den ESEF-Unterlagen ab.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung vom 5. Juni 2025 zum Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 11. August 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2024 als Abschlussprüfer der FRIWO AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

SONSTIGER SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht verwendbar.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Thomas Gloth.

Düsseldorf, den 21.04.2026

Baker Tilly GmbH & Co. KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Thomas Gloth
Wirtschaftsprüfer

Kathrin Jaeger
Wirtschaftsprüferin“

Adressen und Termine

Finanzkalender 2026

Geschäftsjahr 01.01. – 31.12.

Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2025	23. April 2026
Pressemitteilung zum 1. Quartal 2026	7. Mai 2026
Hauptversammlung	10. Juni 2026
Veröffentlichung des Halbjahresberichts 2026	13. August 2026
Pressemitteilung zum 3. Quartal 2026	5. November 2026

Adressen

FRIWO AG **WKN 620110**
Von-Liebig-Straße 11 **ISIN DE0006201106**
D-48346 Ostbevern, Deutschland

Telefon: +49 (0) 25 32 / 81 - 0

Fax: +49 (0) 25 32 / 81 - 112

E-Mail: ir@friwo.com

Internet: <https://www.friwo.com>

Auf unserer Internetseite <https://www.friwo.com/de/about/investor-relations/> bieten wir Ihnen ein umfassendes Informationsangebot zur FRIWO-Aktie sowie zum Unternehmen. Sie finden dort unter anderem Termine, aktuelle Finanzberichte, Informationen zur Hauptversammlung und Finanzmitteilungen.

Redaktioneller Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Bericht auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher und männlicher Sprachformen verzichtet und das generische Maskulinum verwendet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Die im Bericht erfassten Kennzahlen sind kaufmännisch gerundet. Rundungen können in Einzelfällen dazu führen, dass sich Werte in diesem Bericht nicht exakt zur angegebenen Summe aufaddieren und Prozentangaben sich nicht genau aus den dargestellten Werten ergeben.